

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

225 (17.5.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und Des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauströste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Goldberger und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Girtel- und Sammlerstraße. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.

Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 225.

Karlsruhe, Samstag den 17. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Eine gute Zeitung

wird in jeder Familie ein Mittelpunkt der Unterhaltung und Belehrung in allem Wissenswerten vom Tage sein. Sie darf deshalb in keinem Hause fehlen.

Die Vorgänge auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens in Politik, Kunst und Wissenschaft, in Stadt und Land, in Vereinen und Beamtenchaft, Sport und Spiel, Handel und Verkehr machen darum für alle Kreise das Halten eines gut unterrichteten Blattes empfehlenswert, das wie die „Badische Presse“ angeht ihrer betannten unabhängigen, nationalen Gesinnung und in Achtung jeder Konfession die größte Verbreitung aller bad. Zeitungen besitzt.

Benützen Sie die Gelegenheit, mit dem 1. Juni Abonnement der „Badischen Presse“ zu werden. Dieselbe berichtet in durchaus übersichtlicher und anschaulicher Weise und unterstützt durch einen wohlorganisierten Depeschen-Dienst bei ihrem täglich 2 maligen Erscheinen zugleich auch auf das schnellste alle Tages-Ereignisse. Hierbei sucht sie, entsprechend dem Interesse der Leser an den verschiedenartigsten Dingen, auch auf den mannigfaltigen Gebieten voranzugehen, nicht zum wenigsten auch in einem gut geleiteten Briefkasten, weshalb sie so recht als Familienblatt geeignet ist. Für die Frauenwelt speziell erscheinen stets stimmungsvolle und spannende Romane, sowie illustrierte Modeberichte des „Unterhaltungsblattes“ und feisende Pariser Modeplaudereien im Hauptblatt. Der Reise-Saison wurde durch die Neueinrichtung der Beilage „Nah und Fern“ weitgehende Beachtung zuteil. Das moderne Flugwesen wird, wie gerade jetzt die ausführliche Berichterstattung über den Prinz Heinrich-Flug beweist, in besonderer Weise berücksichtigt.

Für den Monat Juni kostet die täglich 2 mal in einer Auflage von 36000 Exemplaren erscheinende „Badische Presse“ — zusammen mit ihren Beilagen, dem illustrierten „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst-, und Weinbau, sowie „Nah und Fern“, Beilage für Wanderung u. Reise, Spiel und Sport — durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt 75 Pfg., vom Briefträger gebracht 84 Pfg., bei der Post abgeholt 60 Pfg.

Im Interesse der rechtzeitigen Lieferung bitten wir, Postbestellungen bis spätestens zum 25. ds. Mts. aufzugeben, da nur dann die Post die Zustellung ab 1. Juni gewährleisten kann.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis Ende Mai gratis.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Post-Quittung und 10 Pfennig-Markte für Franto-Zufendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: 1 Roman, 1 neues Eisenbahnbuch und 1 Wand-Kalender.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 224 umfasst 16 Seiten mit Nr. 4 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 225 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 40; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die Annexion der letzten türkischen Donauinsel.“ (Illustr.) — „Der Herr der Luft.“ Roman von Ewald Gerhard Seeliger. — „Das Karl Schurz-Denkmal in Newyork.“ (Mit Bild.) — „Eine Riesenfundgebung der amerikanischen Suffragetten.“ (Illustr.) — „Zum Besuche Lord Worley in Berlin.“ (Mit Bild.) — „Vizeadmiral Cecil Burney.“ (Mit Bild.) — „Trauerfeier für Major von Lewinski.“ (Illustr.) — „Auerlei.“ — „Rätsel.“

Englische Ansprüche am persischen Golf.

(Tel. Bericht.)

DT. London, 17. Mai. Die Verhandlungen zwischen Hakti Pasha und der englischen Regierung über die Frage der Bagdad-Eisenbahn und des persischen Golfes sind nach den letzten Nachrichten außerordentlich weit vorgeschritten, doch wird kategorisch wiederholt, daß noch in keinem Falle eine Unterzeichnung irgend eines Vertrages vorliegt.

Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird von der Morgenpresse ausführlich wiedergegeben und kommentiert.

Die „Times“ erklären, daß sie Vorentwürfe verlangen: 1) Großbritannien erkennt die Souveränität der Türkei über Koweit an. 2) Die Pforte verpflichtet sich dagegen, sich in die inneren Angelegenheiten von Koweit, besonders in die Frage der Thronfolge, nicht einzumischen und erkennt die Unabhängigkeit des Scheichs an. 3) Die Pforte gibt ihre Souveränität über die Halbinsel El Kasser, die Bahrein-Insel und Muskat auf. 4) Die Pforte erkennt an, daß Großbritannien in Zukunft wie in der Vergangenheit im Golf für die Leucht-türme, sowie deren Instandhaltung und für die Polizei zu sorgen hat. Die Anerkennung der Unabhängigkeit des Scheichs verbietet eine Verlängerung der Bagdadbahn bis Koweit. Der Endpunkt der Bahn wird also Bajora sein. Am Bau der Bahn bis nach Bajora beteiligt sich aber England in dem gleichen Maße, wie an den übrigen Teilstrecken der Bahn.

Die „Times“ betonen zum Schluß, angesichts der Behauptungen der französischen Presse, die französische Diplomatie sei nicht auf dem Laufende gehalten worden, daß die kritische Regierung ihre Verhandlungen mit der Türkei bekannt gegeben habe, daß sich direkte Verhandlungen zwischen London und Berlin aber aus der Natur der Dinge ergeben, da Deutschland die am Bau der Bahn am meisten interessierte Großmacht sei.

Im Kampf gegen die Franzosenfreunde in Elsaß-Lothringen.

.. Karlsruhe, 17. Mai. Kaiserbesuche gehen in Elsaß-Lothringen selten ohne politische Folgen vorüber. Die wenigen Tage, die der Monarch um die Wende des April und Mai in den Reichslanden zu verbringen pflegt, haben schon oft bedeut-

same Wandlungen in der reichsländischen Politik mit sich gebracht. Die Aufhebung des Diktaturparagraphen im Jahre 1902 knüpft an einen solchen Kaiserbesuch an, und man wird sich noch der Aufregung erinnern, die im vorigen Jahre das Kaiserwort von dem „in Scherben schlagen“ nicht nur in Elsaß-Lothringen selbst hervorrief. Der diesjährige Kaiserbesuch scheint wieder ein hochpolitisches Ergebnis gezeitigt zu haben. Wie der „Matin“ mitteilte, hat die elsäß-lothringische Regierung beschlossen, dem Bundesrat einen Gesetzentwurf vorzulegen, der sich gegen die Organisationen, welche französischenfreundlicher Tendenz verdächtig sind, und gegen die französische Presse richtet. Und das halbamtliche Büro beizt sich, diese „Matin“-Enthüllungen zu bestätigen.

Damit ist der Kampf gegen die Franzosenfreunde in ein neues Stadium getreten. Diesmal geht die Regierung wieder einmal zum Angriff über. Das war nicht immer so. Es gab Zeiten, da die Herren am Staatsruder durch Lebenswürdigkeit Elsaß-Lothringen zu „erobern“ versuchten. Die Vera Mantuffel und auch manche Zeiten Kaiser Wilhelms II. haben diese Methode gezeitigt. Wir wollen, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, hier gleich einfügen, daß wir die Verleumdung der Verfassung an das Reichsland nicht unter diese Lebenswürdigkeiten rechnen. Es war unserer Meinung nach eine absolute Notwendigkeit, dem reichsländischen Volke größere politische Rechte und Bewegungsfreiheit zu verleihen. Daß die Ergebnisse dieser Gewährung der Verfassung so wenig den Erwartungen entsprechen, ist etwas anderes und hat seine besonderen Ursachen. Einmal spielte da wohl — namentlich an sehr hoher Stelle — von vornherein eine Verkennung des Volkscharakters mit; man glaubte, die Elsaß-Lothringer würden sich aus Dankbarkeit und Rührung für das kaiserliche Geschenk mit einem Male aus Franzosenfreunden in überzeugte Deutsch-nationale verwandeln, und war nun bitter enttäuscht, als dies nicht eintrat. Dann aber hat auch die Regierung ihr vollzrückt Teil Schuld an der Stimmung unter den Reichslanden. Die Lebenswürdigkeiten, von denen wir eben sprachen, haben nicht nur ihren Zweck verfehlt, sie haben auch vielfach gerade der Stimmung Vorschub geleistet, die dem Gerede von der selbständigen — selbstverständlich höheren — elsäß-lothringischen Kultur zu Grunde lag. Man mußte sich ja als eine Art höheren Wesens fühlen, wenn man von den höchsten Regierungsstellen umschmeichelt und gar französisch angedredet wurde. Zeigte sich denn freilich die Wirkung dieser meist deplazierten Lebenswürdigkeiten in einem verstärkten Selbstgefühl der Eingesehnen, so mußte der Gendarm helfen. Bald Zuderbrodt, bald Peitsche — das war so im großen ganzen der Kurs unserer Regierungspolitik in des Reiches Westmark. Nur die Stetigkeit fehlte. Und daraus entstand denn in der elsäß-lothringischen Bevölkerung ein Gefühl der Unsicherheit, das denen, die bewußt an der Pflege der altfranzösischen Erinnerungen arbeiteten, den Boden bereitete.

Wir haben nichts übrig für diese Souvenir-Sentimentalität, die — wenigstens für die deutschsprechenden Elsaß-Lothringer — weiter nichts ist als ein Ausdruck der deutschen mangelhaften Fähigkeit, Realpolitik zu treiben, wie wir sie ja auch bei den hannoverschen Welsen sehen. Wir glauben aber nicht, daß sie auf dem Wege, den jetzt die Regierung beschreitet, wirksam bekämpft werden kann. Es geht aus den halbamtlichen

Im das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

IV.

Das war ein molliges, behagliches Nest, in welches das junge Ehepaar Decaro sich förmlich einwühlte. Die Ausfütterung übernahm während der zweimonatigen Abwesenheit ihrer Kinder in Italien die Frau Kat; die künstlerischen Geschmacks ersehte die innige Liebe, welche dem Einfachsten, Unbedeutendsten ihre mystische Wärme einhaucht, unbewußt nur nach dem Schönen greift.

Der Inhalt ihrer Sparskaffe, alle diese kleinen, mühseligen Errungenschaften der jahrelangen Selbstentsagung einer Mutter, die Resultate genialer Schachzüge im Haushalt, wurden fest und unerschütterlich die Hand des Rates, dagegen bildete er gelassen die kleinen Raubzüge seiner Leonore im eigenen Heim, wenn er auch manch altes Stück mit schwerem Herzen scheiden sah, in der Ueberzeugung, daß es da oben nicht gehörig geschätzt wurde.

Der Glaschrank mit den Tassen leerte sich zusehends, da and dort fehlte ein Bild, das alte Klavier, an welchem er oft seine bescheidenen musikalischen Kenntnisse verwertete, wurde hinaufgeschafft. Selbst des Rats Zimmer blieb nicht verschont, ein Lehnstuhl, ein altes Erbstück seiner Familie aus dem vorigen Jahrhundert, welcher Julius besonders wert war, verschwand eines Tages. Bis in das Heiligstum seines Schreibtisches streckte die Mutter ihre nimmermüden Hände. Er ließ alles ruhig über sich ergehen, nur als sie das Bild Köschens im Mädchenkleide, welches im Salon hing, entfernen wollte,

brauste er auf, nie läme das Schüchertchen über seine Schwelle, so lange er lebe — er nahm es selbst von der Wand und trug es in sein Zimmer.

Besonders dem Schlafzimmer widmete die Kätin ihre ganze liebende Sorgfalt. Die Wäsche war von jeher ihr Stolz, das war in ihren Augen der größte Schatz der Hausfrau und Köschens sollte darum keine Färsin zu beneiden haben.

Mit einer wahren Angst erwartete sie den Tag der Rückkehr, ob auch alles zur Zufriedenheit Decaros ausgefallen sei. Obwohl dem Vater das Ganze etwas hausbadener nüchtern vorfam, konnte er sich doch dem Eindruck dieser behäbigen Ruhe und gewissenhaften Ordnung, die ihm in seinem Junggesellenleben geblieben war, nicht verschließen und gab sich auch geführt dieser Fülle von Liebe und Aufmerksamkeit willig hin. Eher daß Köschens nicht einverstanden war mit vielem, und mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit, die ihn peinlich berührte, der Mutter offen ihre Meinung äußerte. Doch das schmerzte nicht, wenn nur er sie lobte.

Und je länger er in diesen niedlichen Räumen weilte, mit den gestickten Schutzdeckchen auf den nagelneuen Möbeln, den Porzellan- u. Gipsfigurchen, alten Standuhren, den strahlenden Spinnvorhängen mit den großen Blumen, welche das Licht so voll und klar hereinfallen ließen, desto lieber wurden sie ihm. Er fühlte einen wohlthätigen, ihn beruhigenden Kontrast mit seinem üppigen, farbigen Atelier, und Köschens mit der weißen, spitzenbesetzten Schürze über dem einfachen Hauskleide, pagte so vorzüglich herein. Er gefiel sich in seiner burchislosen Hausvatermiese, kaufte einen seidenen Schlafrock, steckte seine Füße in gefütterte Pantoffeln und machte sogar Proben mit der Meerchaumpfeife des Rates. Das alles war für ihn ein ganz originelles Stimmungsbild, an dessen malerischen Reizen er sich erfreute. Alles freundiges Licht, Herzlichkeit, Behaglichkeit,

dämmernde Ruhe, so recht einladend zu süßem, weltvergesenem Liebesgetändel.

Köschens war zuerst fassungslos über dieses Wunder, das sie in ihrem Julius vor sich gehen sah, nur aus Angst um ihn übte sie ja so strenge Kritik an der Mutter. Die ganze Reise feunruhigte sie der Gedanke, was wird die Gute wohl alles zusammenbasteln zum Entsetzen ihres Julius. Bald aber sah sie darin nur die Allgewalt der Liebe. Julius, der große Julius wollte nichts und sah nichts als sein kleines Weibchen.

Was waren alle die hohen Genüsse der italienischen Reise, die Zaubernächte von Sorrent und Capri, gegen die Wochen, die jetzt kamen! Es war eine selbstvergeßene, fast erschlafende Ruhe, der er sich hingab, und er spürte keinen Drang zu neuem Schaffen. Er glaubte selbst im stillen nicht an den langen Bestand seiner Zufriedenheit mit dem gegenwärtigen Zustand. Alles war ihm noch lange nicht in Fleisch und Blut übergegangen, mehr ein Traum, aus dem er sich ungen losmachte.

Auch Köschens drängte ihn nicht zu neuem Schaffen der Haushalt beschäftigte sie ganz, sie überschüttete ihn mit kleinen Sorgfalten, spielte mit ihm wie mit einer Puppe und war froh, ihn wenig im Atelier zu wissen, wo er ihr nicht mehr angehörte. Ihr Interesse für die Kunst, zu dem sie sich als Braut so mächtig aufschwang, schien ganz untergegangen in den Fändeleien der jungen Ehe. Der Kat und seine Frau waren es jetzt, welche Julius aus seiner Untätigkeit aufrüttelten. Sie taten es jedoch, wenn auch in der besten Absicht, auf eine völlig verkehrte Weise, indem sie in ihrer Ungestlichkeit immer die materielle Seite vorkehrten, den notwendigen Erwerb. Daß eine künstlerische Tätigkeit nicht in gleichmäßiger, stetiger Weise verlaufen könne wie irgend eine andere Arbeit, von allen erdenklichen seelischen Stimmungen, einer gewissen Inspiration abhängig sei — ein Zustand, welchen Julius mit „aufgelegt“ oder „nicht aufgelegt“ bezeichnete, wollte der Kat nicht zugeben, ebensowenig den

Mitteilungen nicht recht klar hervor, ob es sich in der Tat um ein Ausnahmefest handelt, oder ob die vom „Matin“ angeführten Bestimmungen, daß Vereine, die Siderheit und den inneren Frieden des Reiches gefährden, durch einfache Verordnung aufgehoben werden können, und daß der freie Verkauf französischer Zeitungen ebenfalls durch Verordnung unterjocht werden dürfe, für das ganze Reich Geltung haben sollen. Die halbamtliche Meldung läßt in ihrer Kürze überhaupt keine Schlüsse zu, ob die Angaben des „Matin“ ihrem ganzen Inhalte nach zutreffen. Aber die Bestimmungen werden zweifellos in Elsaß-Lothringen als Ausnahmefest empfunden werden, und das ist eben das Bedenkliche. Wo es sich um ein Ringen fremden Volkstums gegen unser deutsches Volk handelt, wie in der Ostmark, da hat der Staat, der ein deutscher Staat sein will, schließlich auch die Pflicht, für das bedrohte Volkstum einzutreten, sei es auch durch Ausnahmerecht. Hier herrscht eben ein Ausnahmezustand, der auch außergewöhnliche Maßregeln rechtfertigt. In Elsaß-Lothringen herrscht ein solcher Ausnahmezustand nicht — oder sollte wenigstens nicht herrschen. Daß der Verkehr mit dem „alten Vaterlande“ die Behörden zu einer gewissen Achtsamkeit verpflichtet, ändert daran nichts. Im übrigen kann doch von einem — durch keine Politik — zu überbrückenden Kassengegenstand in Elsaß-Lothringen nicht die Rede sein. Der besteht doch eigentlich nur in den Köpfen derer, die von dem Wahne leben, Elsaß-Lothringen könne das „Mittelglied“ zwischen Deutschland und Frankreich werden. Diesen Agitatoren und Sehern tut man im Grunde nur einen Gefallen, wenn man wegen des Reichslandes Ausnahmefestimmungen trifft.

Um so bedenklicher wird aber die ganze Regierungsaktion, als sie voraussichtlich schon rein gesetzlich ein Schlag ins Wasser ist. Bei der Zusammensetzung des Reichstags ist es so gut wie ausgeschlossen, daß derartige Bestimmungen, wie sie die elsass-lothringische Regierung plant, Gesetz werden. Zentrum, Polen, Elsäßer, Welfen und Sozialdemokraten ergeben schon eine sichere Mehrheit gegen solche Einschränkungen des Vereinsrechtes und der Pressefreiheit, so daß es des — sicheren — Zutritts der Fortschrittler gar nicht mehr bedürfte, um das Gesetz zu Fall zu bringen. Ohne den Reichstag zu befragen, lassen sich aber wiederum so einschneidende Bestimmungen nicht durchführen. Wir halten es daher für einen höchst bedauerlichen Entschluß der reichsständischen Regierung, sich in diesem Kampfe gegen die Franzosenfreunde — der als solcher nicht zielbewußt genug geführt werden kann — einer unvermeidlichen Niederlage auszuweichen und dem Zweck ihres Vorgehens damit entgegenzuarbeiten.

Ergebnisse der preussischen Landtagwahl.
(Telegramme.)

DT. Berlin, 17. Mai. (Priv.) Ueber den Ausgang der preussischen Landtagwahlen, die eine nur so geringe Verstärkung der bisherigen Fraktionenstärke mit sich brachten, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Die Sozialdemokraten haben Schöneberg-Neukölln mit 500 Stimmen gewonnen und haben also jetzt schon einen Zuwachs um ein Mandat zu verzeichnen. Die Fortschrittler haben an die Nationalliberalen in Hirschberg-Schönau und Hagen-Schwelm ein Mandat abgetreten. Ihnen entgeht auch Schöneberg-Neukölln. Die Konservativen haben den vom verstorbenen Abgeordnetenhauspräsidenten Freiherrn v. Erffa innegehabten Wahlkreis Schlesingen-Ziegenrück, sowie den Oberlahnsteins an die Nationalliberalen verloren.

In Bodum-Gelsenkirchen und Dortmund ist das Zentrum den Nationalliberalen unterlegen, in Stralburg (Westpreußen) Nitt und Memel-Hendelrug haben die Nationalliberalen ihren Sitz an die Konservativen abtreten müssen. In Danzig haben die Fortschrittler den Konservativen 3 Mandate abgenommen und in Striegau-Schweidnitz hat das Zentrum an die Konservativen ein Mandat verloren. In den Stichwahlen sind in erster Linie die Nationalliberalen beteiligt, dann die Konservativen, Volksparteier und die Sozialdemokraten. Genaue Zusammenstellungen, die erst begründete Rückschlüsse zulassen, können vor Ablauf des Samstags wohl kaum gegeben werden.

Berlin, 17. Mai. Bis 10 Uhr heute vormittags waren die Ergebnisse aus 266 Wahlkreisen bekannt. Danach waren 379 Kandidaten als gewählt zu betrachten. 39 standen in Stichwahl, 6 standen unentschieden. Bisher wurden gewählt: 133 Konservative, 45 Freikonservative, 59 Nationalliberale, 25 Volksparteier, 99 Zentrum, 9 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten.

Grundsatz, daß der Künstler immer arbeite, auch bei scheinbarem Nichtstun, ja oft dabei gerade am angestrengtesten.

So schlichen sich allmählich bereits die ersten Mistküde ein. Tullus, eine gewisse Berechtigung der natürlichen Ermahnungen einsehend, wurde mißtrauisch, unzufrieden mit sich selbst; schon tauchte der Vergleich auf zwischen jetzt und einst, und der unermittelte Kontrast, in den er sich begeben hatte, begann sich zu rächen.

Was wollte er denn eigentlich in diesem warmen Neit? Allmählich löstete er die weißen Vorhänge, es kam ihm manchmal der Gedanke, ob sie nicht zu seinem Leidensuche werden könnten.

Seit er von der Reise zurück war, hatte sich niemand um ihn bekümmert, selbst seinen alten Freunden war es wohl jetzt zu langweilig bei ihm. Dagegen las er in den Zeitungen spaltenlange Artikel über rastlose Kollegen. Der hielt ein großes Fest ab, bei welchem die Spitzen der Gesellschaft vertreten waren, jener hatte Audienz bei Hofe oder bekam einen Orden. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Wohin mit dem 1912er? Ein Weinhändler von der Mosel hat einen neuen Weg gesucht, seine Vernuschwunden dem Gekochter wirksam vorzutragen: er wendet sich an die Budgetkommission mit einer Bittschrift, die angeblich Vorschläge für die Deckung der Kosten der Heeresvorlage bringt. Die Kölner Zeitung gibt aus der Petition die Hauptstücke wieder: Nicht alle Stände erfreuen sich einer sorglosen Gegenwart. Viele sind schwer gedrängt und ganz besonders der Stand, dem ich angehöre, nämlich der Weinbauhandlender an der Mosel. Das Geschäft geht hier erbärmlich schlecht. Eine Menge, ganz besonders die 1912er Saarweine und die kleinen 1912er Weine anderer Gebiete, sind auch unter voller Anwendung der vom Reichstag gestatteten Verbesserung oder, wie die Puristen sagen, „Verböserung“ konsumunfähig geblieben. Fast sämtliche 1912er Saarweine sind trotz aller Lobspriiche, welche man deren Bemüsterung mit auf den Weg gibt, und

An den 39 Stichwahlen beteiligten sich: 15 Konservative, 13 Freikonservative, 20 Nationalliberale, 12 Volksparteier, 4 Zentrum, 1 Pole, 1 Landwirtebund, 1 Deutsches Sozialdemokraten.

Berlin, 17. Mai. Bis Nachmittags 2 Uhr sind 433 Ergebnisse aus 272 Wahlkreisen bekannt. Es sind 388 Kandidaten als gewählt zu betrachten. 41 Stichwahlen haben stattgefunden. 6 Wahlen sind noch unentschieden, da nicht alle Resultate bekannt sind. Es fehlen sonst nur noch 8 Wahlergebnisse.

Bisher sind gewählt: 139 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Volksparteier, 100 Zentrum, 10 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An 41 Stichwahlen sind beteiligt: 17 Konservative, 13 Freikonservative, 29 Nationalliberale, 12 Volksparteier, 4 Zentrum, 1 Pole, 1 Bund der Landwirte, 1 Deutsches Sozialdemokraten.

Die Konservativen verlieren 10 und gewinnen 7, die Freikonservativen verlieren 5, gewinnen 2, die Nationalliberalen verlieren 4, gewinnen 8, die Volksparteier verlieren 5, gewinnen 4, das Zentrum verliert 4, gewinnt 2, die Sozialdemokraten gewinnen 2, die Polen verlieren 2 Siege.

Preßkriegen zur preussischen Landtagwahl.

F. Berlin, 17. Mai. Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt unter der Ueberschrift: Es hat sich nichts geändert, belanglose Verschiebungen: „Es läßt sich wirklich nicht behaupten, daß die Parteien der Wahlen, indem sie sich das Wasser abzugraben versuchten, besondere Erfolge aufzuweisen hätten. Immerhin die konservative Hoffnung, es einmal zu einer Mehrheit aus eigener Kraft zu bringen, hat sich nicht verwirklicht.“

Der Prinz Heinrich-Flug 1913.

Pforzheim, 17. Mai. (Tel.) Die drei hier verbliebenen Fliegeroffiziere, welche heute morgen um 4 Uhr und dann um 10 Uhr weiterfliegen wollten, haben wegen schlechten Wetters jetzt endgültig auf die Weiterfahrt verzichtet und bauen ihre Apparate ab. Sie fahren heute abend nach Straßburg.

Straßburg, 17. Mai. (Tel.) Leutnant Engner und Ingenieur Schlegel haben nach mehrmaligen Startversuchen wegen Defekts den Flug aufgegeben, ebenso Beaulieu, Schmidly und Begelin. Donnervert ist 5 Kilometer vor hier westlich vom Poligon wegen Motorschadens niedergegangen. Von der Strecke verläuft, daß das Begleitautomobil des Leutnants Joly bei Nieder-Schoppsheim unweit Offenburg undraufbar geworden ist.

Die Aufklärungsübungen bei Freiburg und Neubreisach.

Freiburg (Breisgau), 17. Mai. (Tel.) Von 8.15 Uhr an fliegen die Flugzeuge zu dem militärischen Erkundigungsflug nach dem Oberrhein auf. Als Erster fliegen Thelen und Geier auf. In kurzen Zwischenräumen folgten sämtliche anderen Flieger. Um 9.49 Uhr wurde das Luftschiff „Sachsen“ sichtbar. Um 6.30 Uhr waren bereits sämtliche Stellungen, die von den Fliegern zu erkundigen sind, von den Truppen eingenommen. Die an den Übungen beteiligten Truppen haben durchweg seldgraue Uniform angelegt, um die Erkundigung zu erschweren.

Der Kommandant von Neu-Breisach hat den Führer der blauen Partei um die Feststellung ersucht, welcher Art die zwischen dem Rhein-Rhone-Kanal sich entwickelnde Artillerie ist. Die allgemeine Kriegslage ist folgende:

Stärkere rote Kräfte sind gegen den Oberrhein vorgegangen. Neubreisach wurde auf dem linken Rheinufer eingeschlossen und auf der Süd- und Westfront angegriffen. Die bei Schwab-Neuenburg auf das rechte Rheinufer hinübergeführten roten Kräfte wurden bei Freiburg durch blaue Truppen geschlagen, konnten sich aber südlich des Neumagen-Wöhl-Baches — anscheinend in Linie Hartheim-Gtaufen festsetzen.

Die Flieger mußten nun zunächst nach Freiburg fliegen, wo sie folgenden Auftrag eingehändig erhielten, zu dessen sofortiger Ausführung sie alsbald wieder aufstiegen. Dieser

Auftrag I

lautete: Sie erhielten vom Führer der Feldflieger-Abteilung in Freiburg folgenden Befehl: Erkunden Sie die Aufstellung des Gegners nördlich der Bahn Freiburg-Mühlem. Besonderer Wert wird auf die Erkundung der feindlichen Artilleriestellungen, sowie etwa zurückgehaltener feindlicher Reserven gelegt.

Die Flieger müssen, nachdem die Beobachter ihre Arbeiten voll-

Die mittelparteilichen „Berliner Neuesten Nachrichten“ stellen fest, daß die äußerste Linie, nicht nur die „Genossen“, sondern auch die fortschrittliche Volkspartei, so gut wie nichts an Boden gewonnen haben. Bemerkenswert sei übrigens, daß die Sozialdemokraten eine ganz neue Taktik verfolgen, indem sie durch ihre Schleppe sich bemühen, die Wähler der zweiten Abteilung von der Wahl zurückzuführen.

Der parteilose „Berliner Sozialanzeiger“ urteilt: Verschiebungen zwischen Links und Rechts sind allerdings nicht ausgeblieben; sie halten sich jedoch in engen Grenzen. Als Ergebnis der Landtagswahlen läßt sich feststellen, daß die Möglichkeit einer rein konservativen Mehrheit vollkommen ausgeschlossen erscheint.

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ schreibt: Das neue Abgeordnetenhaus wird dem alten ähnlich sehen, wie ein Ei dem andern.

Die rechtsnationalliberale „Tägliche Rundschau“ meint, daß die Stärkverhältnisse der Parteien sich nicht von Belang geändert haben. Der ganze Aufwand ist rein umsonst verfallen.

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ weist darauf hin, daß die Sozialdemokratie in Groß-Berlin, der ersten Industriestadt des europäischen Festlandes, zuerst ihre Triumphe feierte auch unter dem Dreiklassenwahlrecht und betont, daß die Konservativen sich bisher ausgezeichnet gehalten haben. Ob der Rechten weitere Verluste bevorstünden, werden von dem Verhalten der Sozialdemokratie abhängen, worüber man sich jedoch keinem besonderen Optimismus hingeben könne.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bezeichnet den Ausgang, den die sozialdemokratische Fraktion erhalten hat, als das Bedeutendste der Wahl und erklärte: Daß wir trotzdem nur 7 Mandate als erobert betrachten können, kennzeichnet das aller Charakteristik spottende Wahlsystem vernichtender als es die schonungslose Kritik vermöchte.

endet haben, die Meldung persönlich in Freiburg auf dem Exerzierplatz abgeben. Dann erhalten sie dort folgenden

Auftrag II:

Vor Neu-Breisach hat die Infanterie des Angewiesers die Ständer des Kalkenwaldes (Fritz Kolmar) und der südlich gelegenen Waldhüde gewonnen. Stellen Sie fest, wieviel und welche Art von Artillerie vom Feinde gegen die Westfront der Stellung zwischen der Strahe Neu-Breisach-Appenweiler und dem Bauban-Kanal einwidelt ist und wo sie sich befindet.

Diese Meldung ist dann auf dem Garnisons-Exerzierplatz Neu-Breisach abzugeben, jedoch also hier die dritte Zwischenlandung vorzunehmen ist, von wo aus endlich im friedensmäßigen Flug, d. h. ohne Höhenvorschrift, nach Straßburg zurückgeflogen werden muß.

Es ist aus dieser Aufzählung ohne weiteres einsehend, daß es sich heute um ganz außerordentlich schwierig zu lösende Aufgaben handelt und daß man daher gespannt darauf sein kann, wer von den Wettbewerbern zunächst rein aeronautisch allen Anforderungen gerecht werden wird und wer endlich daneben auch noch das militärisch Erforderliche genügend zu erkunden vermochte. Zur heutigen Aufklärungsübung wurde eine neue Karte vom Generalstab ausgegeben, deren Brauchbarkeit für Zwecke der Ortsbestimmung und der militärischen Erkundung ausprobiert werden soll. Diese Karte hat verschiedene Änderungen gegenüber der bisher üblichen Art der Geländebearbeitung erfahren.

Freiburg i. Br., 17. Mai. (Tel.) Zum Flug nach Neubreisach bezw. Straßburg sind ferner gestartet: Barends 10.14 Uhr, Carganico 10.35 Uhr, von Haller 10.40 Uhr, Geier 10.42 Uhr, sowie Joly, Canter, v. Thüna und Coerper. Der Start war um 11 Uhr beendet. Leutnant v. Hildebrand konnte beim Starten nicht hoch kommen, er ging wieder nieder und geriet in einen Groben. Der Apparat erlitt einen Propellerbruch, Flieger und Beobachter sind unverletzt.

Neubreisach, 17. Mai. (Tel.) Neun Flieger waren bis 12 Uhr von Freiburg hier eingetroffen und gelandet, um militärische Meldungen zu erstatten. Sieben sind alsbald wieder aufgekliegen zum Flug nach Straßburg. Zwei blieben zurück, nämlich die Leutnants Coerper und Canter. Sie beachtlichen, gegen Abend nach Straßburg zu fliegen.

Freiburg i. Br., 17. Mai. (Tel.) Von dem militärischen Erkundigungsflug ist als Erster um 9 Uhr 10 Min. Leutnant Barends zurückgekehrt.

Freiburg i. Br., 17. Mai. Von dem zum Erkundigungsflug zwischen 8 1/2 und 8 3/4 vormittags aufgestellten zehn Fliegern waren bis 9.58 Uhr sämtliche wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Zum Rückflug nach Neubreisach bezw. Straßburg startete 10.07 Uhr Thelen.

Straßburg i. El., Flugplatz Poligon, 17. Mai. Ingenieur Thelen ist um 11.30 Uhr hier gelandet.

Die Verlokung in den Wolken und deren Folgen. — Der Gerichtshof in San Antonio, Texas, hat soeben die Ehe von Mrs. Walter Brookings, der Frau des bekannten amerikanischen Fliegers, gelöst. Als Grund für die Ehescheidung gab sie an, daß sie von dem kühnen Flugkünstler ihres Mannes hypnotisiert gewesen sei. Mrs. Brookings ist die Tochter des früheren Gouverneurs von Pennsylvania, Mr. William Brown. Der Gericht erklärte sie, daß sie ihren Mann bei seiner Hydroplanfliegen in Palm Beach, Florida, kennen lernte. Als er sie zu einem Fluge einlud, war sie von seiner Kühnheit und Geschicklichkeit derart bezaubert, daß sie ohne weiteres einwilligte, ihn zu heiraten. Die Hochzeit fand im Januar statt, und kurz darauf trat bei ihr die Ergrüsterung ein. Als sie sich nach ihrer Hochzeit in der Weisheit fand, so sagte sie sich allmählich von dem hypnotischen Einfluß des Fliegers. Zum Schluß erklärte sie dem Richter, daß sie ihren Mann, abgesehen von seiner fliegerischen Tätigkeit, jetzt nicht mehr länger bewundern könne. Mr. Brookings war erst 25 Jahre alt, als er in einer Höhe von tausend Fuß das Jawort von Mrs. Brown erhielt. Er war aber bereits schon einmal verheiratet und geschieden.

Die Bibel in 450 Sprachen. Die englische Gesellschaft für Bibelverbreitung veröffentlicht soeben den Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1912. Gegenwärtig ist danach die Bibel in 450 Sprachen überlegt worden und die Gesellschaft hat diese Uebersetzungen in 7 889 652 Exemplaren verkauft. Besonders nach China sind im letzten Berichtsjahre sonderlich Bibeln verkauft worden, daß die Herstellung einer besonderen Ausgabe nötig war. In der Abrechnung der Gesellschaft steht die Summe von 269 312 Pfund Sterling (5 388 240 M.) Einnahmen einer Ausgabe von 267 667 Pfund Sterling (5 353 340 M.) gegenüber. Die Bestrebungen der Bibelgesellschaft sind augensichtlich namentlich auf Verbreitung der Bibel in Afrika gerichtet. Bisher liegen Bibeln in 19 afrikanischen oder in Afrika gesprochenen Sprachen vor, außerdem einzelne Abschnitte der Bibel in 112 afrikanischen Sprachen.

Kais. Postbeamter: „Einen postlagernden Brief wollen Sie abholen? Ja, Fräulein, dafür ist's zu spät, der Schalter wird immer bereits um sieben Uhr geschlossen!“ Badisch (enttäuscht): „Ach, auch nicht im Monat Mai!“

Sach...
hat an...
ben l...
schiff...
hat an...
ben l...
namt G...
:..
fen" i...
hierher...
△ Endz...
Flug b...
als Bo...
seiner...
2
= Staats...
Großre...
nomme...
= mögen...
die St...
tober 1...
Wahm...
tere B...
DT. Ras...
erhalten...
brohen...
werden...
ual hin...
jählich...
gen Ne...
Die
= der P...
Pringen...
hier do...
sowie d...
während...
Hoffna...
Schwar...
wefend...
Die
Prinzel...
In...
darauf...
U. zu C...
Da...
schaften...
bette J...
ger Mr...
ten der...
die Ra...
Domsch...
kirchlich...
schloß...
weshalb...
2. Gat...
Nach d...
Muld...
aussp...
Rufsch...
teil: I...
Minist...
D.
Seeman...
gehern...
Dampfe...
6. Mai...
Schiff...
gehörte...
eines E...
Sturm...
aber ich...
der See...
an Lan...
nis. C...
dem an...
in Sich...
einer r...
einfr...
Meter...
i. 1...
wejen...
anere...
große...
auch ni...
nach M...
Eine i...
in U...
hard E...
Neuefr...
im Spi...
wurde...
Kittel...
vernie...
weil es...
Luzus...
bezahl...
welcher

Straßburg i. Elz, 17. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ wurde vom Oberrhein her gegen 10 Uhr geflo-

hat auf dem Poligon an Bord genommen: den Prinzen Waldemar von Preußen, den Generalstabschef Grafen Waldersee,

Baden-Dos, 17. Mai. (Tel.) Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute mittag 12 Uhr 20 Min. von Freiburg wieder

Δ Konstanz, 17. Mai. Der unter den bereits glücklich am Endziel Straßburg angelangten Fliegern von Prinz Heinrich-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Stuttgart, 17. Mai. Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, den König der Belgier unter der

= Stuttgart, 16. Mai. Das „Württembergische Militärwochenblatt“ teilt eine königliche Verordnung mit, wonach

DT. New-York, 17. Mai. Das Kriegsdepartement in Washington hat von dem Leiter des Panamanaischen Nachricht

Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarethe v. Preußen.

= Neues Palais bei Potsdam, 17. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen mit dem

Die Kaiserin setzte die Prinzessin-Krone auf das Haupt der Prinzessin-Braut.

Im Apollosaal fand sodann der Abschluß der Eheatten und darauf durch den Minister des königlichen Hauses, Grafen

Beim Eintritt des Brautpaares und der Majestäten, wobei die Kaiserin vom Prinzen Friedrich Leopold geführt wurde,

D. Helldat eines Seemanns. Die heroische Haltung eines Seemanns, der zweiunddreißig Personen des Leben rettete,

f. Die Dienstbotenfrage vor hundert Jahren. „Alles schon dagesen“: mit dieser trivialen, aber unantastbaren Wahrheit mögen

Zur Reise des Prinzregentenpaares von Bayern.

= München, 17. Mai. Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet der heute erfolgenden Rückkehr des bayerischen

„Aus den Trinksprüchen, mit denen der König von Württemberg sowie die Großherzöge von Baden und Hessen

Die Ausführungen, mit denen die öffentliche Meinung die Reise unseres Regenten begleitete, liegen erkennen, daß

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Mißhelligkeiten zwischen den Verbündeten.

DT. Saloniki, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Journal“ von hier werden seit 14 Tagen große bulgarische Truppen

Die Erbitterung gegen Griechenland wächst nicht nur unter den Bulgaren und Türken, sondern auch unter der mazedonischen

Zur Räumung Stutarts.

hd Stutari, 17. Mai. Die Montenegreiner übergaben gestern die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die

Gesellschaft zu einer Annuität zu empfehlen, welche mit den Jahren steigt, in welchen er mit gleicher Treue dient.

Vermischtes.

= Berlin, 17. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen

hd Lübeck, 17. Mai. (Tel.) Heute morgen 2 Uhr brach infolge von Brandstiftung im Hafen von Lübeck ein neuer

hd Triest, 17. Mai. (Tel.) Auf der Reise von Bombay nach Triest des Lloydampfers „Gablons“ wurde einem

alles so eingerichtet, daß das Landungsflottille der „Brestan“ gestern vormittag schon Felddienst vor den Toren über konnte.

In Rumänien.

= Bukarest, 17. Mai. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident Ionescu in Beantwortung einer Interpellation

Der Ministerpräsident legte sodann die Ursache der Verzögerung dar und sagte, er habe den Vorschlag der französischen

Er kenne, so führte der Ministerpräsident aus, noch nicht den genauen Inhalt, der erst vor 5 Tagen dem rumänischen

Handel und Verkehr.

* Durlach, 17. Mai. Der heutige Schweinemarkt war besahen mit 99 Läuferchweinen und 274 Ferkelschweinen.

= Schwenningen, 17. Mai. Vorgeferten wurden etwa 30-35 Zentner Spargel auf den Markt gebracht.

= Birsich, 17. Mai. Jetzt, wo der Winter nicht mehr die oberen Regionen der Alpenlandschaft um den Vierwaldstätter See

Die Eisenbahnarbeiten an der Stanserhorn-Bergbahn, die dieses Jahr ganz unaußerordentlich

Briefkasten.

J. G. Schöllbrunn. Die Vandalen waren ein Stamm der Ostgermanen.

A. D.: Sie müssen ein entsprechendes Gesuch an den Zivilobersten der Obererfah-Kommission in Karlsruhe einreichen.

M. Sch. Das Tragen der Uniform ist zum Besuch patriotischer Feste (Militärvereinen) und bei dienstlichen

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Christian Mast, 60 Jahre. — August Stemmler, Reitenmacher, 45 1/2 Jahre.

Eutingen. Gottlieb Fr. Burkhardt, 57 Jahre.

Mannheim. Sigmund Dührenheimer, 61 Jahre.

Schwenningen. Jakob Schweizer, 54 Jahre.

Schönachbach. Gregor Bad, 43 Jahre.

Mühlbach. Jakob Daut, Forstwart, 52 Jahre.

Kümmingen. Ernst Reinauer, Bahnarbeiter, 46 Jahre.

Wollbach. Fritz Bronner, 50 Jahre.

Untermünsteral. Mauritius Gutmann, 72 Jahre.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 18. Mai:

Beierheimer Fußballverein. 2 1/2 Uhr Spiel. Frühlingsfest.

Café Bauer u. Katschler. 9 Uhr Künstlerkonzert.

Fußballklub Frankonia. 1 1/2 Uhr Entscheidungsspiele.

Fußballklub Mühlburg. 10, 1 1/2, 3, 4 1/2 Uhr Spiele.

Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Leibregimentkapelle.

Schwarzwalddereen. Ausflug. Abfahrt 7 Uhr.

Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feuerwehrtapelle.

Verein für Bewegungsspiele. 3 Uhr Spiel.

Berönllicher Magnetismus und Individualität erreicht durch ein köstliches Parfüm, das man sich zubaufe herstellen kann.

Jede Dame hat ihr bestimmtes Parfüm; trotz der vielen auf dem Markt befindlichen Parfüms ist sie aber beständig der Unannehmlichkeit ausgesetzt, ihr eigenes bei anderen wahrnehmen zu müssen.

Das Rezept dazu ist eigentlich ganz einfach, die benötigten Bestandteile kann man in jeder größeren Apotheke oder Drogerie erhalten und die Herstellung des Parfüms dauert wie folgt selbst vornehmen: Man mischt 18 gr. Betalios-Extrakt mit 30 gr. reinem

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 17. Mai.
Großherzogin Silda ist heute mittag 12.43 Uhr nach Heidelberg gereist, um daselbst verschiedene Besuche zu machen.

In unserem Schaufenster sind zurzeit neu ausgestellt: Bilder vom Königschießen der Berliner Schützengilde in Schönholz; vom Kaiserpreisrennen in Karlsruhe; vom deutschen Stadion im Grunewald bei Berlin, welches am 8. Juni eingeweiht werden soll.

St.A. Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat April die Zahl der Einlagen 8427 (1912: 7845) mit einem Gesamtbeitrag von 1445 060 M (1 176 143 M). Davon entfallen 326 367 M (213 108 M) auf 854 (679) Neueinlagen. Abhebungen fanden 5507 (5491) statt im Betrage von 1 099 967 M (1 091 307 M). — Von Januar bis einschl. April sind mehr ein- als ausbezahlt 1 614 223 M (Januar bis April 1912: 788 108 M).

Ergebnis des Wohltätigkeitskonzertes für die Hinterbliebenen der mit S. M. Torpedoboot „S 178“ verunglückten Seeleute. Nachdem die Abrechnung des obigen Konzertes und die Prüfung desselben durch die Stadtverwaltung erfolgt ist, konnten von dem hiesigen Marine-Verein 1000 Mark an das Reichs-Marine-Amt Abteilung II für Justiz und Versorgungsangelegenheiten zugunsten für die Hinterbliebenen der den Heldentod für das Vaterland gestorbenen deutschen Seeleute abgeführt werden. In dieser Summe sind 100 Mark enthalten, die Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gemeinsam in so hochherziger Weise spendet haben. Die Gesamtsumme für die Veranstaltung des stattgefundenen Konzertes sind ziemlich hohe und ist es dem besonderen Entgegenkommen der Stadt Karlsruhe zu verdanken, daß die runde Summe von 1000 Mark zur Auszahlung gelangen konnte. Der Stadtrat hat nicht nur den großen Saal der Festhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sondern durch nachträglichen Beschluß noch die an 1000 Mark fehlende Summe übernommen. Die Netto-Einnahme betrug 2344,35 Mark, alle Unkosten 1361,98 Mark, somit 982,87 Mark Ueberschuß. Allen denen, die das Konzert besucht oder Zuwendungen gemacht haben, wird deshalb auch an dieser Stelle im Namen der Hinterbliebenen mit dem Torpedoboot „S 178“ verbunden herzlich gedankt. Manche Träne haben sie Tränen helfen. Es ist bei diesem Dank besonders anzuerkennen, daß sich die Solisten und die „Liederhalle“ Karlsruhe unter Leitung des Herrn Hoforganisten Baumann in uneigennützigster Weise der Veranstaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Der fast volle Saal der Festhalle hat gezeigt, welche Liebe und welches Verständnis sie Einwohner der Residenz des Badener Landes unserer großen und stolzen Marine entgegenbringen. Jeder der in unserer Marine dient oder gedient hat, wird dieses mit ganz besonderer Freude und Genugung begrüßen. Eine hohe Ehre ist dem Marine-Verein durch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zuteil geworden.

Prämierung. Bei der kürzlich in St. Petersburg eröffneten großen Hundes-Jubiläum-Ausstellung wurde die Zwergpinscher-Hündin „Badenia“ des Herrn Friz Siebert hier (im Besitz des Herrn Radewicz in Petersburg) mit drei höchsten Preisen prämiert: Offene und Import-Klasse die große goldene Medaille; in der Klasse der Ausstellungsführer: erstes Ehren Diplom und Namen „Ausstellungsführer“. Dem hier bekannten Züchter sind aus Sportstreifen zahlreiche Gratulationen zu seinem schönen Erfolge zugegangen.

Kadettentruppen Jung-Karlsruhe. Am 4. Mai wurde beim Kadettentruppenhaus in Moosbromm nach vorher gegangenen Kriegsspiel eine große Kadettentruppenparade durch unseren hohen Protektor, den Prinzen Max von Baden abgehalten, bei welcher sich die 3 Abteilungen des Kadettentruppenkorps, sowie das Durlacher, Eitlinger, Rajattler, Gernsbacher und Wähler Korps beteiligten. Bei dieser Gelegenheit sei auch der Magd-Gesellschaft und ihres Vertreters, Herrn Hornung dankende Erwähnung getan, die für uns hungarische Kadettentruppen über 400 Mann hoch — eine Gratis-Suppe abgetoht hatten, bei welcher selbst unsere Aufwarter, 50 Angehörige des Kadettentruppenkorps, sowie das neuorganisierte, selbständige Kadettentruppenkorps Karlsruhe nicht zu kurz kamen.

Fußballspiel. Am morgigen Sonntag findet auf dem Mühlburger Sportplatz die Vorentscheidung zur süddeutschen Meisterschaft zwischen Meß und Mühlburg statt. Im Vorspiel trafen die Meßer mit 3:2 Toren siegreich. Die Mühlburger Mannschaft spielt morgen zum erstenmal wieder in kompletter Ausstattung.

Indische Fatale und indische Wunder. Am gestrigen Abend fanden im Museumsaal Experiment-Vorführungen der indischen Fatale Soliman Ben Said und Saadi Djebarri statt. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig. Es war allerdings etwas Selbstbeherrschung und ein gutes Nervensystem erforderlich, um jeder Vorführung folgen zu können. Saadi Djebarri durchbohrte sich zunächst die Wangen mit gewöhnlichen Hutnadeln, dann die Zunge, ohne auch nur eine Miene zu verziehen. Außerdem ließ sie sich von einem Herrn aus dem Publikum eine Nadel durch den Oberarm stechen. Der männliche Fatale Soliman Ben Said trieb sich eine Nadel quer durch den Hals; allerdings nicht durch den Hals selbst, wie es in der Ankündigung hieß, sondern hinter dem Schlund, etwa zwischen Luft- und Speiseröhre, vorbei. Auch ließ er seine Oberarmmuskeln mit beliebigen Nadeln durchstechen. Ferner trieb er sich die Schneide eines scharf geschliffenen Schwertes in die Bauchwand, d. h. genauer gesprochen in eine Hautfalte des Bauches bei gebückter Haltung festgeklemmt. Bei all diesen Experimenten trat keine Blutung ein, wenn eine solche nicht verlangt wurde. Der zweite Teil begann mit einigen Gesichtsausübungen des Fatales. Ein Apfel wird der Dame in die Hand, auf den Nacken und schließlich sogar noch auf die Kehle gelegt und mit dem scharfen Schwert zerlegt wird. Die Experimente auf dem Gebiete der psychologischen Kundgebung des Gedankenlesens fanden großen Beifall und wurden von dem Fatale aufs beste ausgeführt. Zum Schluß kam noch ein aufregendes Experiment. Der Fatale schob ein Stahl-Instrument unter den Augapfel und hob diesen damit heraus. Jedenfalls hatte man es bei allem mit höchst interessanten und ganz eigenartigen Vorführungen zu tun, bei denen sicher die Willenskraft eine große Rolle spielt.

Paradenmusik. Morgen, Sonntag, spielt die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments folgende Stücke: 1. Venezia-Marsch von Sabiani; 2. Ouverture zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Suppe; 3. Tanzduett aus der Operette „Die Königin“ (neu!) von Gilbert; 4. „Hail to the Spirit of Liberty“ (neu!), Marsch von Sousa.

Kühlen Krug. Im kommenden Sonntag die Fremdenkapelle unter Meister Bernhagens persönlicher Leitung konzertieren und zwar bei schönem Wetter im Garten und bei unglücklicher Witterung im großen Saal. Es ist für diesen Zweck ein ganz besonderes Programm zusammengestellt worden und wird auch diesmal die Kapelle unter der bewährten Leitung ihres Meisters ihre alte Anziehungskraft ausstrahlen.

Stad im Unglück. Heute mittag 12 Uhr 10 Min. wurde eine Brückenwage in der Großh. Hauptwerkstätte ausgeladen. Beim Ablassen der Wage stürzte die Kranlokomotive links um. Der Führer hatte noch die Geistesgegenwart,

auf die rechte Seite abzuspringen. Nach dem Sturz bestieg der Führer die Lokomotive, um das Wasser und den Dampf abzulassen. Es wurden sofort Aufräumarbeiten vorgenommen. Die Lokomotive ist schwer beschädigt.

Betriebsstörung. Heute vormittag 11 Uhr entstand auf der Albtalbahn, kurz hinter der Apfelalleeunterführung, eine Betriebsstörung durch Fruch einer Motorwagenachse. Bis zur erfolgten Aufgleisung und Einziehung einer neuen Achse, welche von der Betriebswerkstätte ausgeführt wurde, konnten die Züge nur bis zur Unfallstelle verkehren. Es war eine schwach belastete Laufachse wahrscheinlich infolge eines verborgenen Materialfehlers gebrochen.

Verhaftet wurden ein verheirateter Schlosser von hier, welcher in der Nacht vom 15./16. I. Mts. seine Ehefrau mit Totschlägen bedrohte und seine Familie vernachlässigte und ein Hausierer aus Ravensburg wegen gewerbetreiblicher Uebertretung und Widerstands.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Mannheim, 17. Mai. Für die Kunsthalle wurden nach Beschlag der Einkaufskommission folgende Bilder erworben: Landschaft von Thoma, Landschaft von Stevogt, Kahnfahrt von Bong, Professor Forst von Kotojima, Bäuerin von Schmidt-Neutze, Straße von Marlen von Gieses. Plakate: Chinesentopf von Kolbe, Renoirbüste von Maillo, weibliche Statuette von Maillo, Junger Löwe von Gsell und Affe von Gsell. — Ein in der Kunsthalle ausgestelltes Frauenporträt von Hans Thoma hat Herr Kommerzienrat Eduard Schweizer der Stadt zum Geschenk gemacht. — Für das stadteigentliche Museum wurde auf Antrag des Mannheimer Altertumsvereins eine wertvolle Schreibsammlung einheimischer Arbeit aus der Mitte des 18. Jahrhunderts erworben.

Baden-Baden, 17. Mai. Auf der Deutschen Kunstausstellung hier selbst wurde die Hans Thoma-Ausstellung, welche am 15. Mai geschlossen wurde, durch die Kollektion Professor Hans von Wolmann abgelöst. Diese neue Separatausstellung des bekannten und geschätzten Karlsruhe Landshofers besteht aus einer großen Zahl sehr schöner, stimmungsvoller Landschaften, für welche die meisten Kunstfreunde großes Interesse haben werden. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 18. Mai eröffnet. Von der Hans Thoma-Ausstellung bleiben noch drei Bilder zurück, die dann in den anderen Räumen der Ausstellung untergebracht werden, und zwar: Wollenher, Dämmerung im Walde, Herbstlicher Park.

Mühlhausen i. Elsaß, 17. Mai. Das Stadttheater wird im Herbst einen Hebbel-Zyklus veranstalten und bei dieser Gelegenheit des Dichters Tragödie „Genoveva“ in der Bühneneinrichtung von Alwin Kronauer, des bekannten Dramaturgen am Karlsruher Hoftheater, zum erstenmal zur Aufführung bringen.

Weimar, 17. Mai. (Privatkt.) Der Vorstand der hier tagenden Goethe-Gesellschaft wählte an Stelle des verstorbenen Erich Schmidt Herrn v. Rheinbaben zum Präsidenten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 17. Mai. Im Großh. Hoftheater ging gestern vor gut besuchtem Hause Eugen D'Alberis wirkungsreiche Oper „Tiefland“ in Szene und gab dabei Gelegenheit, einen neuen Helidentenor kennen zu lernen. Herr William Wegener, der den Pedro sang, gehörte zuletzt dem Freiburger Stadttheater an, bis er ein Engagement an das Covent Garden Theater nach London annahm. Seine Stimme macht einen kraftvollen Eindruck, wenn sie geteilt auch von einer leichten Indisposition umfassen schien. Es liegt eine gewisse Schwere im Ton, durch die dunklere Klangfarbe verstärkt. Wenn er auch den prachtvoll-urwüchsigsten, hellstimmig-frischen Pedro des Herrn Tänzer, den wir bald wieder einmal auf der Bühne zu sehen hoffen, nicht vergessen machte, so zählt er doch zu den besten der in dieser Spielzeit hier gastierenden Tenöre. Ein genaueres Urteil wird sich alleppings erst nach seinem morgigen Tannhäuser fällen lassen. Im übrigen war die Aufführung des „Tiefland“ eine durchaus lobenswerte, was bei der bekannten vortrefflichen Besetzung mit Herrn Büttner als Sebastian, Frau Bauer-Kotlar als Maria u. nicht anders zu erwarten war. Die musikalische Leitung wurde von Herrn Hofkapellmeister Lorenz in durchaus einwandfreier Weise gehandhabt.

Eine Guldigungsfeier im Geburtshause Goyas.

Zu den Verehrten Goyas gehört der berühmte spanische Maler Ignacio Zuloaga. Nachdem er schon früher die Anbringung einer Gedenktafel an Goyas Sterbehause in Bordeaux veranlaßt hatte, veranstaltete er kürzlich in diesen Frühlingstagen eine Ballfahrt nach dem aragonischen Dörfchen Fuentesolados, unweit Saragozza, um dort seinen Meister an der Stätte zu ehren, wo er vor beinahe hundert Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Den Mittelpunkt der schlichten, aber eindrucksvollen Feier bildete die Enthüllung der Gedenktafel an Goyas Geburtshause. Ihre Inschrift lautet: „In diesem dürftigen Hause wurde zur Ehre des Vaterlandes und zur Bewunderung der Kunst der hervorragende Maler Francisco Goya Lucientes geboren. Die allgemeine Bewunderung huldigt seinem Andenken.“ Goyas Geburtshause ist heute eine jammerselige baufällige Hütte; Zuloaga und seine Freunde wollen eine Sammlung eröffnen, um es wieder herzustellen und zu einem Goya-Museum auszugestalten. Die Gäste wurden von einem Großneffen Goyas im Dorfe empfangen. Der zwar nicht den berühmten Namen seines Verwandten trägt — er heißt Santiago Zelegui Aznar — wohl aber in Goyas Geburtszimmer das Licht der Welt erblickt hat, in demselben Taufbecken wie er getauft worden ist und übrigens seinem Großvater überaus ähnlich sieht. Zuloaga begrüßte ihn mit den Worten: „Sie können stolz sein; Sie sind der Verwandte eines Gottes.“ In der baufälligen Hütte selbst aber trafen die Besucher eine 84jährige Greisin an, die das Bett hütete. Es war eine Nichte des Meisters, Benita Lucientes — die letzte dieses Namens.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and specific rates.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Druckr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Prinzess Irene“ in Neuport, „Willehad“ in Rotterdam, „Barcelona“ in Montreal, am Freitag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Antwerpen, „Koblenz“ in Sydney, „Ahn“ in Santos, am Samstag: „Elsa“ in Antwerpen, „Aehn“ in Bremerhaven.

DUNLOP Pneumatik advertisement featuring the Dunlop logo and text: 'Die erste und seitdem die führende Marke.'

Geschäftliche Mitteilungen. Der „Salzbrunner Oberbrunnen“ ist seit Jahrhunderten als heilquelle bei Aararchen jeder Art, nicht nur medizinisch, sondern auch im Volke allgemein bekannt. Der Verbrauch des „Salzbrunner Oberbrunnens“ in Flaschen also zu Haus- und furchigenen Trinfuren erfreut sich einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Steigerung, ein Beweis dafür, wie sehr derjenige Publikum, das durch irgendwelche Umstände verhindert ist, das Salzbrunn selbst aufzusuchen, von den Erfolgen solcher, in der Heimat vorgekommener, Nutzen befruchtet ist. Ein guter Bink ist Goldes wert, das gilt namentlich für die Behandlung der Wäde. Alle Mühe, Arbeit und Zeitersparnis, die das Waschen mit Seife, Seifenpulver, mit der Bürste oder auf dem Waschbrett macht, erspart das selbsttätige Waschmittel „Perfil“. Weibliche wird durch ein einmaliges etwa 1/4 bis 1/2 stündiges Waschen mit diesem Mittel erreicht. Wohlwäde darf bekanntlich nicht gelocht werden; hier genügt einfaches Din- und Gerichten der Stüde in stark handwärmender Perillaune, um gründlichste Reinigung zu erzielen. Dabei sei ausdrücklich erwähnt, daß „Perfil“ keine scharfen oder ätzenden Stoffe, wie Chlor u. enthält, sondern garantiert unschädlich ist. Wer also Wert auf stets labellote Wäde legt, brauche gänzlich nur noch dieses wirklich hervorragende millionenfach bewährte Waschmittel!

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe advertisement: 'ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.'

Die Hauptmarke 'Unsere Marine' advertisement: 'Die beste PFG. Cigarette. GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Grösste deutsche Cigarettenfabrik.'

Künstlerhaussaal

Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien
Mittwoch, 21. Mai, 8 Uhr

I. Frauenchorkonzert

unter musikalischer Leitung von Frau Helene Sexauer-Nowak.
szen. Leitg. v. Hrn. Kunstmaler Helmuth Eichrodt

PROGRAMM:
Grieg: Vor der Klosterpforte.
Reinecke: Schneewittchen.

Karten zu 4., 3., 2.- und 1.- Mark in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz

von 9-1 u. 3-7 Uhr

Baden-Baden

Grosse Musikfach-Ausstellung

vom 20. bis 31. Mai 1913
im Saale des „Löwenbräu“, Gernsbacherstr. 9

Zur Ausstellung kommen:
Hupfeld'sche Kunstspiel-Pianos
Hupfeld'sche selbstspielende Geigen

Pianos u. Neuheiten in Sprechmaschinen

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
Eintritt frei!

Baden-Baden

Wohin schicken guffutierte Eltern ihre erholungsbedürftigen Kinder in vornehme Pension?

In das Bortruppheim Serrenalb mit höherer Anaben- und Mädchenschule.
Auskunft durch die Leitung.

Privat-Auto-Vermietung

Bahnhof - Oberal - Höhenluftkurort.
Es empfiehlt sich zu mäßigen Preisen
Josef Feger, Bühleral, Telefon Nr. 123 (Amt Bühl)

Nordseebad Langeoog

Den „Führer“ mit diesem schönsten Nordseebade versendet umsonst und postfrei
Direktor Diederich Becker, Emsen (Ostfriesl.)

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„THALIA“-Nordlandsreisen

VI. „Erste Nordlandsfahrt“.
Nordische Städtereise. Vom 9. Juni bis 4. Juli. Amsterdam, Brunsbüttel, Kiel, Stockholm, Helsingfors, Kopenhagen, Göteborg, Uddavalla, Christiania, Holfland, Amsterdam. Fahrpreis samt Verpflegung von Mk. 595.- an.

VII. „Zweite Nordlandsfahrt“.
Nach dem Wikingerland. Vom 7. bis 31. Juli. Amsterdam, Loon, Oie, Hellsyhl, Aalesund, Naes, Molde, Råfstrand, Tromsø, Nordkap, Hammerfest (zur Uebernahme der Post), Lyngenfjord, Narvik (Ausflug mit der nördlichsten Bahn Europas nach der Reichsgrenze Schwedens), Svartisen, Trondhjem, Merok, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Odda, Helgeland (nur bei günstigem Wetter), Amsterdam. Fahrpreis samt Verpflegung von Mk. 467.- an.

VIII. „Dritte Nordlandsreise“.
Nach Spitzbergen und dem ewigen Eise. Vom 4. bis 31. August. Amsterdam, Naes, Råfstrand, Tromsø, Nordkap, Spitzbergen, Hammerfest, Lyngenfjord, Narvik zum ewigen Eise, Gudvangen, Bergen, Amsterdam. Fahrpr. samt Verpfl. v. Mk. 560.- an.

IX. „Bäderreise“.
Vom 4. bis 29. Septemb. Amsterdam, Ostende, Biarritz, Lourdes, Arosa Bay (Santiago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Alger, Tunis, Malia, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Triest. Fahrpreis samt Verpflegung von Mk. 440.- an.

Es folgt eine Reise nach der KRIM. - Prospekte u. Auskünfte bei Generalagent d. Oesterr. Lloyd, München, Weinstr. 7 u. d. Vertreter in Karlsruhe, Carl Götz, Hebelstrasse II-15

Detektiv-Institut J. Schaller,

Karlsruhe, Kuitsstr. 23
Auskünfte und Erhebungen aller Art. Beschaffung von Beweismitteln und Entlastungsmaterial in Civil- und Strafsachen. Reise- und Schutzbegleitung. Beobachtungen etc. Entdeckung aller Rechtsangelegenheiten. Eingaben, Schriftsätze, auch ins Ausland, Erbschafts- und Familienfachen. - Das Büro arbeitet in 3 Sprachen: ital., franz. und engl.
Billetsittliches solid. Institut. Tel. 2320.

Ia. Hektographen = Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg Mk. 2.50 netto

Total-Ausverkauf

endigt am 30. Juni ds. Js.

Die Laden-Einrichtung ist per Anfang Juli d. J. verkäuflich.

A. H. Rothschild

Kaiserstr. Nr. 167.

Spezial-Wäsche-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Lichtbildtheater Metropol

Karlsruhe Schillerstr. Schillerstr.

Programm vom 17. bis inkl. 20. Mai.

Der Tag im Film (die neuesten Weltereignisse)

Für ihres Bruders Rettung (dramatischer Kunstfilm)

Ein gutmütiger Trottel (Humoristisches)

Don und der Spion (Sensationsdrama in 2 Akten)

Italienische Feld-Artillerie (Naturaufnahme)

Napoleon im Jahre 1814 (historisch) B18289

Wenn zwei dasselbe Mädchen lieben (komisch)

Extra-Einlage: Nachtgestalten

Tragödie in 2 Akten.

Herrenkleiderstoff-Resfen

zu enorm billigen Preisen abgegeben

Kaiserstr. 133, hoch

Einig. Kreuzstr., bei der H. Kirche.



Beste Qualitäten. Billige Preise. Allergrößte Auswahl. Teilzahlungen.

Odeon-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 187.

0481 Telephon 831. 23.10

Warmwasser-Gasautomat

für Badezimmer, Herde etc., nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, ist im Auftrag zu verkaufen. 1026*

Emil Schmidt u. Conf., Ingenieure, Hebelstr. 3.

Wir bringen unsere Firma, die als streng reell bekannt und nur gute Qualitäten führt, in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bitten wir, vor Einkauf sich nicht durch hohe Prozente irre leiten lassen zu wollen.

Hochachtung

HOLZ & WEGLEIN

Kaiserstrasse 109 7711

Möbelhaus für gut bürgerliche Einrichtung.



Füssen-Faulenbach-Hohenschwangau
Hotel Bayer, Hof-Post, Modern, Comfort Autos und Equipagen. Herrl. Garten. Bes. Arthur Meier, Posthalter.
Neue Post, 30 Zimm. 50 Betten. Neuer Speisesaal. Bes. Alois Müll.
Gasth. z. Löwen, Bürg. Haus, Zeuno-Gastg.
Gasthof Mohren, Gut bürgerlich. Bes. H. Schmetz.
Hotel alte Post, Bestrenommiertes Haus in der Mitte der Stadt. Bes. G. Ehalt.
Hotel Hirsch mit Dep., Modernes Haus (40 Zimm.). Freie Lage. Bes. Jos. Schulerder.
Gasthof Sonne, Best bekanntes, bürgerl. Haus, grosser Garten. Bes. A. Stocker.
Gasthof und Pension Weisshaus. (Altrenommiertes Weinhaus). Bes. E. Müller.
Faulenbach: Pension Wiedemann am See mit Dependence, Schwefelbad und Schwimmbäder, 80 Betten. 3727a

Viola
mit Zubehör, sehr gutes Instrument, ist zu verkaufen, ev. gegen Geige zu vertauschen. B18294
Luitenzstrasse 57 IV, r.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 18. Mai 1913.
60. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementsarten).

Tannhäuser

Der Sängerkrieg auf Wartburg.
In 3 Akten von Richard Wagner.
Musik. Leitung: Leop. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Hermann, Landgraf von Thüringen. W. von Schwind
Ritter und Sänger:
Tannhäuser (Wilhelm Wegener*)
Wolfram v. Eschenbach v. Gortoun.
Walter von der Vogelweide. Hans Siemert.
Heinrich der Schreiber v. Buxfart.
Meinmar v. Zweter. Fr. Meisler.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen Beat. Lauer-Kottlar.
Reaus. Moia Schüller-Ehlofer.
Ein junger Hirt. Gisella Teres.
Eine Leper. Olga Stehlig.
Gräfin.
Bier-Geliebten. Thüringische Ritter. Grafen u. Edelknechte. Edelweibern. Kestere u. jüngere Bilger. Jünglinge. Nymphen. Amoretten. Bacchantinnen. Faune. Thüringen. Wartburg.
Am Anfang des 13. Jahrhunderts. *) von London, a. G.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Polstermöbel

werden in ganzem Zustande gereinigt und von Motten befreit in der chem. Waschanstalt Prinz.

Umzüge mit Rollen- und Möbelwagen. (bei Regen gedeckter Rollen) bejagt billig B17496.5.2
Karl Wulfinger, Vellingstraße 3a.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 A. Glas, Zeiger, Bügelring etc. 20 S. lang. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren, Postk. erhalten. Hans Träger, Uhrmachern, Karlsruhe, Kaiserstr. 17. H. II. B18285

Gasapparate

mit Tisch, 4 Loch, weiss lackiert, M. 21.-. 8266 2.1

J. Bähr, Eisenwaren,

Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Flügel

kleine Bechstein und Blüthner

7745 sind preiswert zu verkaufen.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, Karlsruhe 4 Erbsprinzenstrasse 4.

Dampfmaschine

mit stehendem Röhrenkessel, ca. 8 Pferdek., auf Eisenfundament montiert, ferner fast neue

Metalle-Futtermilchmaschine

sehr billig zu verkaufen. 7365*
G. Heilmann, Maschinenbau- u. Autoreparatur-Anstalt Durlach. - Telephon 30.

Geld!

Selbstgeber möchte flüssiges Kapital in Beträgen von Mk. 100.- bis 200.- an jüngere Beamte a. monatl. Rentenrückz. d. Bankzinsen ausleihen.
Reinerlei Vorwissen. Discretion verbürgt. Anfragen mit Rückporto unter Nr. B18315 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Darlehen

auf ein Jahr bei monatl. Rückz. gibt hietig, Selbstg. an verb. Beamte u. bef. Privatangeh. gegen Abchluss d. Lebensversicher. keine Vorz. u. bezal. Strenge Discretion angelt. Off. u. Nr. B18157 an d. Exp. der „Bad. Presse“ erb. 6.2

Geld!

suchende sollten keinen Vorz. begehren, sondern nur mit Oberte verlangen. Offert. unt. Nr. B4700 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.3

Nord. Finanz-Institut

Albert Helms, Breiten 158.
Erbchafts-Berathungen u. Kauf Darlehen an Beamte von 1000 Mk. an auf 10 Jahre.
Regional- und Wirtschaftskredite auf 5 Jahre. (ohne Vorz.) B1827

Ver sofort 12000 Mark

auf H. Hypothek gefischt. 71% der Schwabung, von pünktlichem Zinszahler.
Offerten unter Nr. 6550 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtsleute

werden für ein gut gehendes besseres Restaurant in einer Garnisonstadt der Vorderpfalz für sofort gefischt. Bewerberinnen unt. Nr. 3389a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Sonntagsgedanken.

Wie eine Blume
So hold, so schön, so rein
Heine.

Im winzigsten Blütchen, wie viel unendlich feine Zierlichkeit und Schönheit! Zu Tausenden blühen sie um uns her. Die Welt ist wie ein großer schimmernder Festsaal mit ihnen geschmückt. Wer achtet in dieser überschwenglichen Fülle auf die einzelnen? Die überwältigende Gesamtwirkung der Unzähligen lockt und zerstreut unsere Freude nach allen Seiten.

Und doch, nehmen wir nur einmal ein einzelnes zur Hand! Jemand ein kleines bescheidenes Unkraut! Und wenn's ein Gänseblümchen oder ein Hahnenfuß wäre! Es ist an dem einzelnen wieder so wunderbar viel zarte Lieblichkeit der Blattformen, der Anordnung, der Farben, der Staubgefäße, daß wir über dem kleinen Kunstwerk die ganze Welt voll Blüten für Augenblicke vergessen können. Oder besser: wir finden die Schönheit und Sinnigkeit der ganzen Welt in dem einen kleinen Geschöpf wieder wie in einem Spiegel.

Und alles das nur für ein paar Tage, ja, für ein paar Stunden! Wie wenig Mühe pflegen wir Menschen uns mit einem Stück zu geben, das nur ein paar Stunden zu halten braucht. Aber freilich, so jedes Blümchen ist sich selbst auch wieder eine ganze Welt. Und die wenigen Augenblicke seiner Blüte sind ihm ein Leben voll Glück. Und aus den ungezählten kleinen lebendigen Jubelchrysen setzt sich der unübersehbare große Hymnus des ganzen welterfüllenden Frühlings zusammen.

Jede Blume ist ein Tropfen Freude aus dem unerschöpflichen Freudenmeer. Und nur weil all die Milliarden und Abermilliarden Tröpfchen so tröstlich und so wunderbarlich und so feingearbeitet sind, und deshalb kann auch das ganze Freudenmeer des Monnmonds so fein und so hell und so lieblich sein.

Deshalb ist es ein solcher dummer Frevler, unnütz Blumen zu brechen. Ein weggeworfener, verwelkter Strauß am Wege, das ist die einzige Differenz in der großen Harmonie. Es ist eine Menge sinnlos zerstörter holdster Kunstwerke. Es ist eine Fülle grausam vernichteter innigster Lebensfreude.

Die Blumen sollten uns heilig sein. Wo wir sie in die Hand nehmen, sollten wir wissen, daß wir Leben und Schönheit in ihnen halten. Wo wir sie verschleppen, sollte es nur sein, um ihr Leben und ihre Schönheit zum Boten zu machen für unsere eigenen schönsten und zartesten Erlebnisse. Wo wir Liebe beweisen wollen, wo unser Herz reden möchte, wo wir dem Blumenleben ein Teil eigenes Leben mitgeben, da sind sie die rechten, feinen, kleinen Dolmetscher. Ob wir sie der Braut bringen oder auf ein Grab legen, ob wir der Mutter ein Sträußchen binden oder sie unseren Kindern ins jugendliche Gesicht stecken: wenn nur ein schönes, echtes Fühlen ist, das sich mit ihrem Duft verbindet, dann sind wir entschuldigt.

Der Entschuldigung aber bedürfen wir. Denken wir daran bei jedem Griff in Gottes reichen Freudenparken. Wir werden der Welt damit eine Freude schuldig und sollten sie zahlen mit Zinsen und Zinseszinsen. Blumen sollten in unseren Herzen dafür blühen, Freude, Schönheit, Liebe, daß wir damit unser Leben schmücken und das Leben unserer Mitmenschen.

Die Einkommensteuer in der Stadt Karlsruhe

nach der Veranlagung im Jahre 1912.
+ Karlsruhe, 17. Mai. Die Ergebnisse der im Jahre 1912 (für das Steuerjahr 1913) für die staatliche Einkommensteuer vorgenommenen Veranlagung, die ja auch gleichzeitig als Grundlage für die Erhebung der städtischen Einkommensteuer dient, sind jetzt in übersichtlicher Form zusammengestellt. Sie zeigen, daß die Zahl der Steuerzahler wie die Steuererträge (bei beinahe allen den gleichen Staatssteuer-Sätzen wie im Vorjahre) gestiegen sind, und zwar beide in höherem Maße als im Vorjahre. Die Jeniten haben um 519 Personen zugenommen und die Steuerleistungen um rund 175 200 M. Insgesamt sollen einkommen rund 3 021 600 M. Auf einen Einwohner berechnet ergibt das ein Steuerfoll von 22,27 M. im Jahre 1912 nur 21,22 M. und 1911: 20,53 M. — oder berechnet auf einen Steuerpflichtigen 84,40 M. (1912: 80,68 M. und 1911: 77,45 M.). Die steuerliche Leistungsfähigkeit der Jeniten hat sich also nicht unerheblich gebessert, sodaß ihre geringe relative Zunahme mehr als ausgeglichen wird. Auf Hundert der Einwohner kommen jetzt nur 26,39 Steuerpflichtige, 1912 26,30 und 1911: 26,50 — trotzdem ihre Zahl gegenüber 1912 um 519 und gegenüber 1911 sogar um 841 Pflichtige gestiegen ist. Die Bevölkerung wuchs (von 1911 auf 1912) um 1,12%, die Steuerzahler um 1,47%, noch mehr aber ihr Einkommen, sodaß die gesamte Steuerleistung eine Zunahme um 6,15% aufweist. Von den Veränderungen, die in den einzelnen Steuerklassen gegenüber dem Vorjahre eingetreten sind, ist hinsichtlich der physischen Steuerzahler besonders bemerkenswert, daß die 4 untersten Klassen um 493 Personen (einschl. der nur unlagerepflichtigen Stufen von 500/900 M. um 696 Personen) zurückgegangen sind. Fast 90% der gesamten Abnahme entfällt auf die kleinsten Einkommen. Die seit Jahren

beobachtete Tendenz des Rückganges der kleinsten Steuerzahler hat also auch im Jahre 1912 angehalten. In den übrigen Klassen ist die Abnahme — abgesehen von den beiden Steuerklassen 2600/3000, die um 48 Personen kleiner geworden sind — unwesentlich und beruht hier nur auf Zufälligkeiten. Auch von der Zunahme an Jeniten trifft der Hauptteil auf die unteren Stufen, allein auf die Klassen 1400/1800 392 Jeniten.

Da dieser Vermehrung kein wesentlicher Rückgang in den höheren Klassen gegenübersteht, geht man wohl bei der Annahme nicht fehl, daß es sich bei diesem Plus vornehmlich um Jeniten handelt, die infolge Erhöhung ihres Einkommens aus den untersten Klassen zurückgerückt sind. Demnach wäre also eine Besserung der Einkommensverhältnisse in den unteren Stufen zu konstatieren. Aber auch die nächsthöheren Klassen zeigen starken Aufschwung. 1800/2000 M. Einkommen hatten 104 Personen mehr als im Vorjahre, und 2100/2600 338. Und die Klassen von 3000/6000 weisen insgesamt 171 Zahler mehr auf als 1912. Einkommen von 100 000 M. an haben jetzt vier Personen mehr als im Vorjahre. — Die Veränderungen hinsichtlich der Steuerbeträge gehen denen bezüglich der Pflichten parallel, wenn auch der Grund der Veränderung hier ein anderer ist als bei den Jeniten. Der steuerliche Reingewinn gegenüber dem Vorjahre beträgt bei den physischen Pflichten im ganzen 129 695 M. Davon werden allein 59 000 M. von den Jeniten mit mindestens 100 000 M. Einkommen.

Bei den juristischen Personen überwiegt die Abnahme (30) an Pflichten die Zunahme (20). Wenn trotzdem auch hier das Steuerfoll mit einem Plus von 45 500 M. abschließt, so ist das lediglich durch Einkommen von 100 000 M. an zu danken, die um 56 900 M. mehr Steuer aufbringen.

Zum gesamten Steuerfoll tragen die physischen Personen 89,61% bei (1912: 90,57%; 1911: 90,99%). Diese hohen Ziffern zeigen einmal, daß stets die physischen Jeniten das Rückgrat bei der Einkommensbesteuerung bilden, daß aber andererseits die juristischen Personen auch in der „Beamtenstadt“ Karlsruhe von immer größerer Bedeutung für die Steuerkraft der Stadtgemeinde werden. Sind sie doch an der gesamten Zunahme des Einkommensteuerfolls mit 25,97% beteiligt (1911 mit 17,69%). Und zwar sind es die größten Unternehmungen, die mit 100 000 M. und mehr Reingewinn, die für den Steuerfoll besonders wertvoll sind; bringen sie doch 87,05% des Steuerfolls der juristischen Personen auf (gleich 9% der gesamten Einkommensteuer, 1912 = 7,6%, 1911 = 7,4%). Leider sprudeln in Karlsruhe zurzeit nur 7 solcher ergiebigen Steuerquellen. Anders bei den physischen Steuerzahlern. Hier gibt es zwar sogar 35 mit mindestens 100 000 M. Einkommen, aber ihr Steuerfoll ist relativ geringer als das in der entsprechenden Klasse der juristischen Personen. Vom gesamten Steuerfoll der physischen Personen macht es aber immerhin 12,73% aus, während sie nur 0,10% aller Jeniten bilden. Personen mit 30 000 M. und mehr Einkommen sind jetzt 217 (10 mehr als im Vorjahre) vorhanden. Sie sind nur 0,61% aller Jeniten und doch bringen sie 27,92% der Steuern auf. Nahezu 50% der Steuern (der physischen Zahler) stammen aus den Einkommen von 10 000 M. an; die Hälfte dieser Einkommen stellen aber nur 3,55% der Jeniten dar. Zur Bestreitung der anderen Hälfte des Steuerfolls sind also rund 96% der Jeniten nötig. Anders ausgedrückt — rund 50% (genau 53,37%) aller physischen Jeniten, von der untersten Steuerstufe angefangen, versteuern Einkommen bis unter 1800 M. und tragen damit zum Steuerfoll nur zu 9,68% bei; die andere Hälfte der Jeniten befreit also mit ca. 90% des Hauptanteils, und zwar die Einkommen mit mindestens 3000 M. 79%. Die Belastung der Einwohnerkraft durch die Einkommensteuer trifft also im wesentlichen die wirtschaftlich kräftigeren Jeniten.

Technische Verkehrsfragen.

* Karlsruhe, 17. Mai. Ueber „Technische Verkehrsfragen“ sprach gestern abend, auf Veranlassung des nationalliberalen und des jungliberalen Vereins, Herr Ingenieur Dr. Thierbach aus Köln im Saal III der Brauerei Schrempf. Der gute Besuch des Vortrages und die rege Teilnahme an der sich anschließenden Diskussion zeugte wieder von dem Interesse, welches weite Kreise der Bürgerschaft den verkehrstechnischen Fragen unserer Stadt entgegenbringen. Herr Dr. Thierbach gab zunächst einen klaren Ueberblick über die Lage im öffentlichen Verkehrsweesen und trat dann in einzelnen dem stadttrücklichen Projekt betr. Verwendung der Elektrizität in unserer Stadt näher. Der Streit der Meinungen, ob der private oder öffentliche oder gemischte Betrieb besser sei für eine Stadt, tobe schon lange; jedenfalls sei große Vorsicht bei der demnächstigen Entscheidung im Bürgerausschuß geboten. Sein Urteil über die stadttrückliche Vorlage sahte der Redner in folgende Leitsätze zusammen:

- 1. Eine einheitliche Zusammenfassung des Verkehrsweesens und der Licht- und Kraftversorgung nicht nur innerhalb der Stadt, sondern in einem möglichst weiten Umkreise derselben ist gegenwärtig eine der vornehmsten und dringendsten Aufgaben der Verwaltung. 2. Der reine Kommunalbetrieb ist derartig weit über das eigentliche Stadtgebiet hinausgreifenden, volle Bewegungsfreiheit, große Geschäftsgewandtheit und weitgehende technische Kenntnisse erfordernden Unternehmungen nicht gewachsen; die gewählte Form der „Gemischten U.G.“ erscheint als die geeignetste. 3. Zur Aufnahme in die gemischte U.G. können nach den in Karlsruhe obwaltenden Verhältnissen nur die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Rheinische Schindert-Gesellschaft in Frage kommen, die erstere jedoch nur dann, wenn es gelingt, die Albstadtbahn mit in die Gesellschaft einzubringen oder wenn wenigstens die Linie nach Ettlingen von der neuen Gesellschaft gebaut wird. Gelingt dies

nicht, so muß die einheitliche Regelung des Verkehrsweesens auf günstigere Zeiten vertagt werden. Die Gründung einer gemischten U.G. mit „Schindert“ zur Licht- und Kraftversorgung ist auch dann noch zu empfehlen. 4. Kommt die Gründung der Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft zustande, so muß die Stadt weit stärkere Mittel als vorgesehen in der Hand haben, um übermäßige Bau- und Lieferungsgevinne der Kompagnons sicher entgegenzutreten zu können, zum mindesten müssen alle größeren Vergabungen der schriftlichen Bestätigung durch den Oberbürgermeister oder den sonstigen städtischen Aufsichtsratsvorsitzenden unterworfen sein, der bei seinen diesbezüglichen Entscheidungen von einer nach näheren Beschlüssen des Bürgerausschusses zusammenzusetzenden Sachverständigen-Kommission unterstützt wird. 5. Die Stadt muß unbedingt die Möglichkeit haben, spätestens nach 10 Jahren von der Form der gemischten U.G. frei zu kommen; zu diesem Zwecke müssen die Privat-Industriellen verpflichtet sein, von einem bestimmten Zeitpunkt ab die in ihren Händen befindlichen Aktien an die Stadt abzutreten. Für den Uebernahmefurs müssen schon in den jetzigen Verträgen feste Normen oder Formeln aufgestellt sein.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen. Herr Professor Volkmer, der an Stelle des durch die schwere Erkrankung seiner Frau verhinderten ersten Vorsitzenden Geh. Hofrat Rebman, die Versammlung leitete, dankte dem Redner für seine trefflichen, klaren Ausführungen im Namen der Anwesenden und eröffnete die Diskussion, die sich bis spät in die Nacht ausdehnte.

Als Erster ergriff Herr Stadtrat Mloth hier das Wort und legte seinen Standpunkt dar, welcher der jetzigen verbesserten Vorlage günstig ist. Es sprachen ferner die Herren Klump, Frey, Köstler. Stadtrat Guggel ist überzeugt, daß die Interessen der Stadt die Beteiligung an einer Gesellschaft dringend verlangen. Rechtsanwalt Heisheimer meint, daß die Stadt keine Konzession für eine Konkurrenzlinie nach Ettlingen bekomme. Auch die vorgesehene Art der Beteiligung der Banken, welche ihre Aktien wieder an die Stadt abtreten müssen, sei nach dem Aktiengesellschaftsgesetz unzulässig. Es sprachen ferner noch, bald für, bald gegen, die Herren Sütterlin, Kappes, Balz, Bechtel. Herr Köstler glaubt, daß die Annahme der Vorlage der nationalliberalen Sache von Schaden sein könnte. Herr Baue macht noch auf einige betriebstechnische Bedenken aufmerksam. Die anregende Versammlung wurde endlich gegen 1 Uhr geschlossen.

Das neue Reichsluftgesetz.

— Berlin, 17. Mai. (Tel.) Der vollständige Entwurf eines Reichsluftgesetzes mit Ausführungsbestimmungen liegt dem Reichsamt des Innern schon seit Ende vorigen Jahres vor.

Im Januar wurde der Entwurf einem Ausschuss von Sachverständigen vorgelegt, zu dem unter anderen auch herangezogen wurden: Graf Zeppelin, Major v. Parjessal, Generalleutnant v. d. Goltz, der Präsident des Luftfahrerverbandes, Dr. Säener, Direktor Hirth und als juristischer Berater der Essener Justizrat Niemeier. Die Sachverständigen bezeichneten den Regierungsentwurf allgemein als brauchbare Grundlage und schlugen eine Reihe neuer Bestimmungen vor.

Ursprünglich war beabsichtigt, den Entwurf schon im April an den Reichstag kommen zu lassen, von dieser Absicht ist man dann abgekommen, da der Entwurf einer Neubearbeitung unterzogen werden soll, der die angeregten Verbesserungen teilweise berücksichtigen dürfte. Der Entwurf soll dann dem Reichstage noch in diesem Herbst zugehen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 17. Mai 1913.

Nachdem sich der hohe Druck ganz auf den atlantischen Ozean, sowie auf den Osten zurückgezogen hatte, sind Minima weiter binnenwärts vorgedrungen und haben bereits in der westlichen Hälfte Mitteleuropas Gewitter hervorgerufen und damit hier einen Umschlag zu trübem, kühlerem Wetter mit Regenfällen eingeleitet. Während die über dem Nordmeer gelegene Depression ihre ostwärts gerichtete Bahn beibehalten hat, ist die ihr nachfolgende mehr südwärts gezogen; sie lag am Morgen bereits nördlich von Schottland. Die zahlreichen Teilminima über dem Festland werden sich voranschreitend weiterhin geltend machen; es steht deshalb meist trübes und kühles Wetter mit Regenfällen bevor.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barometer	Therm.	Abiol.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
	mm	in C.	mm	in Proc.		
16. Nachts 9 ^u 11.	741.4	20.3	10.0	56	NO	bedeckt
17. Morg. 7 ^u 11.	743.6	13.5	10.5	90	SW	Regen
17. Mitt. 2 ^u 11.	743.0	20.0	10.1	57	SW	wolfig

Höchste Temperatur am 16. Mai = 25,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,2.
Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Mai, 7,26 mm = 5,2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Mai früh.
Lugano wolfig 12 Grad, Biarritz bedeckt 13 Grad, Perpignan Regen 13 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad, Rom bedeckt 17 Grad.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlgeschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemereres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.



Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalz-Kochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für M. 1.— herstellen. Das Biomalz-Kochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 128, kostenlos zu beziehen.

Der Kampf zwischen Luftschiff und Flugzeug.

M.p. Karlsruhe, 17. Mai. Ein militärischer Flugschiffmann schreibt: Luftschiff, wie Flugzeug sind beide kriegsbrauchbare Fahrzeuge geworden, von denen jedes seine besonderen Aufgaben zu erfüllen hat. So ist es denn die notwendige Folge, daß der gleiche Wettkampf zwischen Angriff und Abwehr, wie er zwischen Torpedoboot und Panzerschiff besteht, nun auch zwischen Luftschiff und Flugzeug entbrennt ist.

Gegen diese Gefahren mühten die Luftschiffe nach Möglichkeit geschützt werden und diese Erwägungen haben zu der Bewaffnung der Luftschiffe mit Maschinengewehren geführt. Besonders gut eignen sich für eine solche Bewaffnung die Zeppelin- und die Schütte-Lanz-Schiffe, weil die auf ihrem Rücken angebrachte Plattform den Maschinengewehren eine ruhige Lage und freies Schußfeld gewährleistet. Schießversuche von Startluftschiffplattformen aus haben daher auch zufriedenstellende Ergebnisse gehabt. Ohne Frage wird durch diese Bewaffnung feindlichen Flugzeugen das Ueberfliegen von Luftschiffen sehr erschwert, bei guter Aufmerksamkeit der Luftschiffbesatzung sogar unmöglich gemacht. Denn, wenn auch oft ein oder einige Treffer nicht genügen werden, um das angreifende Flugzeug zum Absturz zu bringen, so ist doch bei gut geleitetem Maschinengewehrfeuer auf eine größere Anzahl von Treffern, die den gewünschten Erfolg erreichen müssen, mit Sicherheit zu rechnen. Allerdings sinken die Chancen des Luftschiffes ganz erheblich bei einem gleichzeitig erfolgenden Angriff mehrerer Flugzeuge, deren aller es sich nicht gleichzeitig mit guter Aussicht auf Erfolg erwehren kann. Noch über sehr ist damit aber, wenn die angreifenden Flugzeuge ebenfalls mit Maschinengewehren bewaffnet sind. In einem Zukunftsriege muß mit einer derartigen Bewaffnung sicher gerechnet werden, da alle Großmächte bereits Versuche mit Maschinengewehren in Flugzeugen angestellt haben, und die französische Technik ein besonders leistungsfähiges Flugzeug-Maschinengewehr konstruiert hat. Ein derartig bewaffnetes Flugzeug hat nicht nötig, sich in die gefährliche Nähe des Luftschiffes zu wagen. Es kann sein Feuer aus einer Entfernung abgeben, in der es wegen seiner geringen Trefffläche vom Luftschiff aus nur sehr schwer mit Erfolg zu beschließen ist, aus der es selbst aber den Kleinstteil eines Startluftschiffes von etwa 150 Meter Länge und 15 bis 20 Meter Breite mit Sicherheit treffen wird. Diese Treffsicherheit ist sogar bei weitem größer als beim Beschießen von Luftschiffen von der Erde aus, da die das Treffen erschwerende Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes durch das Mitfliegen des Flugzeuges in gleicher Fahrtrichtung ausgeglichen werden kann.

Allerdings läßt sich der gewünschte Erfolg beim Beschießen des Luftschiffes mit gewöhnlicher Infanteriemunition, wie sie im allgemeinen aus Maschinengewehren fernereicht, nicht erreichen. Das gewöhnliche Infanteriegewehr ist nicht in der Lage, ein gasgefülltes Luftschiff außer Gefecht zu setzen. Selbst wenn die Hülle von einer großen Anzahl von Geschossen durchbohrt ist, fächeln sich durch den Widerstand des Gases die Löcher wieder, und das Luftschiff bleibt weiter flugfähig. Selbst, wenn ein oder das andere Ballonet seiner Gasinhalt verliert, bleiben die nach dem Schottensystem erbauten Schiffe flugfähig. Zur erfolgreichen Bekämpfung von Luftschiffen bedarf man daher eines Geschosses, welches beim Durchschlagen des Gasraumes das Gas mit Sicherheit in Brand setzt und dadurch das Luftschiff vernichtet. Auch diese Forderung hat die Technik bereits erfüllt. In Frankreich sowohl wie bei uns sind Infanterie-Brandgeschosse konstruiert worden, die aus dem Infanterie- oder Maschinengewehr verfeuert werden können. Die Geschosse enthalten einen Brandstoff, der beim Auftreffen auf die Hülle des Luftschiffes durch einen Zünder in Brand gesetzt und aus dem Geschoss herausgeschleudert wird. Die unausbleibliche Folge davon ist die Entzündung des Gases und die völlige Vernichtung des Luftschiffes. Durch zahlreiche Versuche ist das sichere Funktionieren der Brandgeschosse festgestellt worden.

Es steht außer Zweifel, daß ein Flugzeug, das derartige Geschosse verfeuert, ein fürchterlicher Gegner für das Luftschiff ist, gegen den es augenblicklich noch kein Schutz- oder Trümmittel gibt. Aber ebensovienig ist es zweifelhaft, daß solche Mittel durch Panzerung werden gefunden werden und, daß die jetzt infolge der Bedrohung durch das Flugzeug stark beschränkte Verwendungsmöglichkeit des Luftschiffes im Kriege wieder den alten Umfang erreichen wird. Ebensovienig wie das kleine verwerdendrohende Torpedoboot das große Panzerschiff hat verdrängen können, ebensovienig wird das Flugzeug der Verwendung des Luftschiffes im Kriege ein Ziel setzen. Luftschiff und Flugzeug werden nebeneinander bestehen bleiben und werden ihre verschiedenen Aufgaben unter dem Schutze sich gegenseitig steigender Angriffs- und Verteidigungsmittel lösen müssen und lösen können.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 15. Mai 1913.

Begleichmündigung. Den Karlsruher Männergesangsvereinen „Liederhalle“, „Liederkranz“ und „Badenia“, die beim Sängerkongress in Mannheim anlässlich des 9. Badischen Sängerbundesfestes mit ersten Preisen (1a, 1b, 1c) ausgezeichnet worden sind, spricht der Stadtrat die herzlichsten Glückwünsche zu diesen glänzenden Erfolgen aus. Gleichzeitig dankt er dem Präsidenten des Badischen Sängerbundes, Herrn Altstadtrat Bilker, für die Uebergabe eines Stückes der auf das 50jährige Jubiläum des Bundes (1862-1912) geprägten Medaillen. Er beglückwünscht dabei auch den Badischen Sängerbund zu seinem goldenen Erinnerungsfeste.

Die Karlsruher Verkehrs- und Elektrizitätsfrage. Der Stadtrat beschließt, die Verträge über die Neuorganisation der Verkehrs- und Elektrizitätsversorgung und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung, nachdem er sich wegen der von ihm gewünschten Veränderungen der Verträge mit den übrigen Beteiligten verständigt hat, nunmehr dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. Gleichzeitig wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die von der „Karlsruher Eisenbahngesellschaft“ nach ihrer Errichtung zu erstellenden neuen Bahnlagen die im § 13 des Gründungsvertrages vorgesehene Führung erhalten. Dieser Paragraph bestimmt hierüber folgendes:

„Nach der Errichtung der Aktiengesellschaft ist unverzüglich der elektrische Betrieb auf den Bahnlagen Karlsruhe-Dürmersheim und Karlsruhe-Spöck einzuführen. Die Strecke Kähler Krug-Daglanden ist alsbald elektrisch zu betreiben.

Bei Einführung des elektrischen Betriebes ist die Linie Karlsruhe-Dürmersheim zwischen Schiller- und Ettlingerstraße in die Gartenstraße und auf die Maxaubahn (mit drei Schienen) zu verlegen und die Linie Karlsruhe-Hagsfeld durch die Rintheimer Straße über Rintheim zu führen. Vom Südbende Grünwinkels bis Rintheim muß die Strecke zwei Gleise erhalten. Die Aktiengesellschaft hat ferner nach ihrer Errichtung folgende Bahnlagen zu erstellen, soweit sie nicht schon von der Stadt erstellt sind: 1. von der Karl-Friedrichstraße durch die Ettlingerstraße zum neuen Hauptbahnhof und von hier durch die Reichstraße in die Karlstraße. 2. Vom alten Hauptbahnhof durch die Kriegstraße, Mendelssohnplatz, Kapellenstraße bis Durlacher Tor. 3. Ettlingerstraße-Rottedstraße-Rüppurrstraße-Durlacher Tor in Verbindung mit dem Bau der Rottedstraße und dem Umbau der Rüppurrstraße, und zwar diese Linien bis zur Fertigstellung des Hauptbahnhofes. 4. Verlängerung der Krankenhaus-Linien bis zur Stoesserstraße und Fortführung durch die Stoesser-, Hardt- und Dürmersheimer Straße bis zur Daxlander Linie in Grünwinkel, alsbald nach Erstellung der Bahnüberführung Mühlburg-Grünwinkel. 5. Stadtlinie Durlach nach Maßgabe des Vertrags zwischen den Städten Karlsruhe und Durlach.

Weitere Linien sind jedenfalls dann zu bauen, wenn die Stadtgemeinde eine vierprozentige Verzinsung des Anlagekapitals gewährleistet.

In der Vorlage an den Bürgerausschuß soll ferner die Zustimmung zur Herstellung der Rottedstraße und zum Umbau der Rüppurrstraße gleichzeitig mit der Herstellung der Straßenbahn daselbst beantragt werden.

Auseinsparung des Rathauses. Für den großen Rathaussaal soll außer einer Marmorhülle S. R. H. des Großherzogs auch eine solche S. M. des Kaisers angefertigt und die Ausführung Herrn Professor Dr. Hermann Volz übertragen werden.

Abbruch der alten städt. Ausstellungshalle. Da wegen des Baues des neuen städt. Theaters mit Konzertsaal das Gelände der jetzigen Ausstellungshalle freigelegt werden muß und deren Verziehung unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde, wird beschlossen, die Halle alsbald auf Abbruch versteigern zu lassen.

Verbesserung der Beleuchtung im Stadtgarten. Es ist beabsichtigt, im Stadtgarten, insbesondere auf dem Wirtschaftspfad, elektrische Beleuchtung einzurichten. Zunächst sollen Versuche mit elektrischen Glühlampen in dem östlichen Teile des Wirtschaftspfadens angestellt und zur Ermöglichung elektrischer Effektbeleuchtung ein Kabel von der neuen Bahnhofstraße nach dem südlichen Teil des Stadtgartens verlegt werden. Die Vorschläge des Elektrotechnischen Amtes hierfür werden genehmigt.

Vergebung von Stipendien. Das diesjährige Zinsenverträgnis des Karl Münchinger Vermögens in Höhe von 700 Mark wird einem hiesigen Schlossermeister zugewiesen. Aus dem Zinsenverträgnis der Prinz Karl-Stiftung und Graf Rheinstiftung werden auf den 17. d. M., als den Vermählungstag des Prinzen Karl, zwölf hiesigen Gewerbetreibenden Stipendien im Gesamtbetrag von 2000 Mark gewährt. Zwölf weiteren hiesigen Gewerbetreibenden werden Beihilfen aus dem Gräfin Rheinstiftung Nachlasse im Gesamtbetrag von 1000 Mark bewilligt.

Von der Straßenbahn. Nachdem der Bürgerausschuß die Herstellung einer Straßenbahnlinie nach dem Hoftheater und damit die Anlage eines Abstellgleises für Theaterwagen in der Hans Thoma-Straße abgelehnt hat schlägt das Straßenbahnamt vor, ein solches Abstellgleis in der Waldstraße, nördlich der Kaiserstraße, auf eine Strecke von 100 Meter (von Haus Nr. 32 bis Haus Nr. 14) mit einem Kostenaufwand von 16 500 Mark einzubauen. Der Stadtrat ist aber mit der Baukommission der Ansicht, daß die Waldstraße wegen ihrer geringen Breite sich zur Aufstellung von Straßenbahnwagen nicht eignet und daß daher dem Vorschlag des Straßenbahnamts nicht entsprochen werden kann.

Drahtseilbahn Durlach-Turmberg. Der Vorstand des Straßenbahnamts, dem auf Wunsch des Verwaltungsrats der Turmbergbahn-Gesellschaft und mit Genehmigung des Stadtrats die Verwaltung der Drahtseilbahn auf dem Turmberg für Rechnung der Gesellschaft übertragen wird, ist zum Mitglied des Aufsichtsrats und zum Direktor der Bahn gewählt worden. Der Stadtrat erteilt hierzu die Genehmigung.

Der Fahrpreis für die Talsfahrten der Turmbergbahn wurde allgemein auf 10 Pfennig herabgesetzt. Vermehrung der etatmäßigen Lehrkräfte an der städtischen Volksschule. Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts wird ersucht, im Staatsvoranschlag für 1914/15 für die hiesige Volksschule die Stelle eines Direktors, 15 weitere Hauptlehrerstellen und 2 weitere Stellen für etatmäßige technische Lehrerinnen vorzusehen.

Personalken. Für die Besetzung der erledigten Stelle eines Fleischbeschauers für den Stadtteil Weiertheim wird dem Großh. Bezirksamt in Uebereinstimmung mit der Schlachthofdirektion der Landwirt Julius Kaiser im Stadtteil Weiertheim in Vorschlag gebracht.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlegung des elektrischen Kabels in der Post-, Geibel- und Drahtstraße zum Anschluß weiterer Grundstücke an das städtische Elektrizitätsnetz werden 2050 Mark aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung. Die öffentliche Beleuchtung in der Zeppelinkstraße soll vom kommenden Herbst ab durch 3 weitere elektrische Glühlampen verbessert werden.

Von der Feuerwehr. Zum Zwecke der besseren Ausbildung der Mannschaften der Feuerwehr und der 4. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr in der Verwendung der Hakenleitern soll auf dem Gelände des ehemaligen Billings u. Jollerischen Anwesens in der Südstadt alsbald ein kleines Steigergerüst erstellt werden.

Wirtschaftsgesuche. Die Gesuche des Wirts Friedrich Kästner um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftslokalität mit Branntweinschank vom Hause Waldstraße 55 „Zum Salmen“ nach jenem Scheffelstraße 46 „Zum Storcheneiß“ und des Gastwirts Kraatz um Erlaubnis zum Ausschank von alkoholi-

freien Getränken in seinem Speisehaus Bürgerstraße 22 werden dem Großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt.

Das Gesuch des Architekten Josef Held um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank (Cafe-Restaurant mit Bierauschank) in dem auf seinem Grundstück Ecke Ettlingerstraße und der Straße „Am Stadtgarten“ zu erstellenden Neubau wird durch Anschlag an der Verkündigungsstafel zunächst zur öffentl. Kenntnis gebracht.

Dankfestungen. Der Stadtrat dankt dem Verein ehemaliger badischer Leib-Dräger dahier für die Einladung zu der am 24. Mai, abends 9 Uhr, im Kolosseumsaal stattfindenden Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers, verbunden mit der Feier des 20jährigen Bestehens des Vereins, dem Verwaltungsrat des Mutterhauses für Kinderbeschwestern für die Ueberlieferung ihres Jahresberichts für 1912, dem Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts für die Ueberlieferung eines ihm von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Rosenbergs zur Verfügung gestellten Aquarells „Einfahrt des ersten Zuges in den Karlsruher Bahnhof“, der Frau Rechtsanwältin, Stadtrat Soechl Witwe, für die Ueberlieferung einer Photographie ihres verstorbenen Herrn Gemahls und dem Herrn K. Poppe, Gutsbesitzer in Bella (Rumänien), für Ueberlassung eines Bandes Gedichte und Novellen von Michael Eminescu, veranlaßt von Maximilian W. Schöff, an die städt. Bibliothek.

„Fahrende Gesellen“.

X Bühl, 17. Mai. Die Bewohner von Bühl und der näheren Umgebung des Ammensteins im Schwarzwald mögen nicht wenig erstaunt gewesen sein, als sie am Pfingstsonntag abend an 150 Wanderer in geschlossenem Zuge unter Aufpfeifebegleitung vom Ammenstein herabkommen sahen. Das waren die „Fahrenden Gesellen“ aus dem Saar-Roselgebiet, dem Elß, der Rheinpfalz und dem ganzen Großherzogtum Baden, die sich am Nachmittag zu einem Gau Südwest der Fahrenden Gesellen (Bund für Wanderspeler im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbande) zusammengeschlossen hatten.

Schon die ersten Morgenzüge hatten aus allen Gegenden des Gaues die Wanderer gebracht, die sich auch durch den strömenden Regen nicht hatten abhalten lassen, der Gaugründungsfeier beizumohnen. Geschlossen flogen die Gruppen zur Burg Altmühl empor, von wo sie nach einer kurzen Begrüßung durch den Karlsruher Obergesellen gemeinsam nach dem Ammenstein zogen. Das Wetter hatte sich inzwischen geföhrt, nennleich es manchmal recht drohend ausfiel.

Nach gemeinsamer Mittagsrast begannen unter freiem Himmel die geschäftlichen Verhandlungen, die sich unter der Leitung des Obergesellen Lenz, Mannheim, rasch und glatt abwickelten. Lenz gab einen Rückblick über die Bewegung der Fahrenden Gesellen, in Süddeutschland und betonte die Notwendigkeit eines engeren Zusammenchlusses. Seine Worte fanden allseitige Zustimmung und begeistert fielen alle in das „Heil“ auf den neugegründeten Gau Südwest ein. Die Wahlen des Gauvorstandes vollzogen sich schnell und widerspruchlos. Nachdem noch beschlossen worden war, dem Kronprinzen ein Suldigungstelegramm zu schicken, schloß der neue Gauobmann, Kahlhoff, Mannheim, die Tagung. Sein „Heil“, in welches die Teilnehmer begeistert einstimmten, galt dem Vaterlande.

Die Gruppen traten zum Gesangswettbewerb an. Der Kampf um die leuchtendsten sechs Bänder war sehr hart. Der Wettbewerb zeigte, daß das deutsche Volkslied bei den „Fahrenden Gesellen“ eine Heimstätte gefunden hat. Der Reiz des Tages wurde mit vollständigsten Spielen verbracht. Dann rückten die Gruppen in die Herbergen. Der zweite Pfingsttag bot denn den einzelnen Gruppen Gelegenheit zu Wanderungen in die weitere Umgebung.

Advertisement for Raucher-Aristokratie cigars. It features a crown logo and lists various cigar brands like 'Unser Kaiser', 'Salem Aleikum', and 'Salem Gold' with prices and descriptions. The text is arranged in a vertical column within a decorative border.

Large advertisement for Laxin-Konfekt. The text is bold and stylized, with 'Laxin-Konfekt' in a large font. Below it, smaller text describes it as a 'beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges' and provides contact information for the Baden-Württemberg Landesbibliothek.

Badische Chronik.

H.K. Karlsruhe, 17. Mai. Der langjährige Handelsfachverständige beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Sydney, Herr de Haas, wird Freitag, den 23. Mai in Karlsruhe anwesend sein, um den am Handel mit Australien beteiligten Firmen oder solchen, die geschäftliche Verbindungen dorthin anzuknüpfen beabsichtigen, zur Auskunftserteilung zur Verfügung zu stehen. Anmeldungen für die Sprechstunden sind möglichst umgehend an die Handelskammer Karlsruhe zu richten.

Teutschneureut (A. Karlsruhe), 17. Mai. Der hiesige Turnverein bezieht am morgigen Sonntag die Einweihung seiner neubauten Turnhalle. Die Turnvereine von Karlsruhe und dessen Umgebung werden sich an dem Feste beteiligen. Nachmittags werden unter anderen turnerischen Vorführungen und Turnspielen die Turnvereine des karlsruher Turngebietes die für das am 29. Juni d. J. in Aue stattfindende Gouturnfest bestimmten Freiübungen gemeinsamer ausführen.

Mannheim, 17. Mai. Ihr drei Monate altes Kind hatte vorgestern eine gewisse Dibel aus Liebolsheim bei Bruchsal in dem Quadrate von B. 6 ausgelegt. Das Kind wurde in einem Sportwägelchen, ganz vergnügt spielend, aufgefunden. Die Mutter will es aus Nahrungsvorgen getan haben. Sie wurde in Haft genommen und das Kind dem evangelischen Diakonissenhaus übergeben.

Mannheim, 17. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich heute morgen halb 9 Uhr in der Chemischen Fabrik Wohlgelegen. Ein Kessel mit Säure explodierte und die Flüssigkeit ergoß sich über die Arbeiter Jakob Kaltenbach-Wohlgelegen und Hermann Fettel aus Bürsfeld. Beide wurden mit schweren Brandwunden am ganzen Körper bedeckt, in das Allgem. Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der beiden Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

Mannheim, 17. Mai. Der 6 Jahre alte Volksschüler Rilian Sensbach aus Ludwigshafen war gestern nachmittags nach Mannheim gekommen und spielte im Industriefestspielhaus an einer mit Druckwasser gefüllten Riesgrube mit noch andern Kindern. Dabei fiel der Junge ins Wasser und ertrank. Im Allgemeinen Krankenhaus angestellte Wiederbelebungsversuche waren vergebens. — Die 36 Jahre alte Stuhllechterin Elise Bitter aus Ludwigshafen, die sich am Pfingstsonntag in einem Anfall von geistiger Unmännlichkeit aus dem 2. Stock ihrer Wohnung stürzte und einen schweren Schädelbruch erlitt, ist gestern ihren Verletzungen erlegen. — Im Mühlbachhafen wurde gestern die Leiche eines in den 40er Jahren stehenden bis jetzt noch unbekannt, anscheinend dem Schifferstand angehörigen Mannes gefunden. Die Leiche liegt ca. 14 Tage schon im Wasser.

Mannheim, 17. Mai. Der 40 Jahre alte Vereinsdiener Johann Baptist Kiffel hat sich heute nacht am Neckardamm beim Rennplatz durch einen Schuß in den Mund das Leben genommen. Als Ursache nimmt man an, daß er sich in seiner Eigenschaft als Vereinsdiener Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen.

Mannheim, 17. Mai. Wegen mehrfacher Wechselstillschungen wurde hier der Kaufmann Georg Gräber verhaftet. Es soll sich nur um kleinere Beträge handeln.

Mannheim, 17. Mai. Ein raffinierter Fähreradschwinder wurde gestern in der Person des 32 Jahre alten Buch-

druckers Emil Klag, der abwechselnd in Mannheim und Ludwigshafen in Arbeit stand, verhaftet. Klag hat in Mannheim und Ludwigshafener Fahrradhandlungen angeblich auf eine Stunde Fahrräder geliehen, die er aber immer nicht mehr zurückbrachte, sondern sie an Trödler verkaufte.

Mannheim, 17. Mai. Kopien von Zeichnungen über die Ueberlandzentrale der Pfalz verschaffte sich der bei der Rheinischen Schutergesellschaft angestellte gewesene 22 Jahre alte Zeichner Anton Wienter und verkaufte sie an Konkurrenzfirmen, um mit dem erlösten Geld seinen beim Militär befindlichen Bruder zu unterstützen. Der Wert der Zeichnungen läßt sich nur fiktiv einschätzen, da er ein rein ideeller ist. Mehrere Ingenieure hatten an den Zeichnungen über ein halbes Jahr gearbeitet. Wienter wurde vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Heidelberg, 17. Mai. Die bis zum 15. Juni dauernde historische Brillenausstellung in den Stadt Sammlungen ist außerordentlich interessant. Sie besteht im Wesentlichen aus dem Besitz zweier Privatfamilien, der Herren Geh. Medizinalrat Gref-Berlin und Prof. Dr. von Pflug-Dresden. Die erste Brille in der Ausstellung datiert auf das Jahr 1285 zurück.

Weinheim, 17. Mai. Der Streik im hiesigen Baugewerbe dauert an. Es befinden sich von Zimmerleuten, Maurern und Tagelöhnern insgesamt 210 Mann in Ausstand.

Großrinderfeld (A. Tauberbischofsheim), 17. Mai. Einen seltenen Fang konnte Herr Jagdpächter und Kaufmann Hofmann auf hiesiger Gemartung machen; gelang es ihm doch, im Verein mit seinen Kollegen ein ganzes Nest junger Fische — 13 an der Zahl — nebst der Mutter lebend zu erbeuten. Es ist interessant, die munteren Tiere in ihrem Kerker zu beobachten. Herr Hofmann will, wie man hört, die Tiere verkaufen.

Baden-Baden, 17. Mai. Der Stadtrat hat die vom Oberbürgermeister vorgeschlagenen Grundzüge zur Bildung einer Bauverwaltung für die hiesige Stadtgemeinde genehmigt. Diese Stelle wird beim städtischen Hochbauamt eingerichtet; ihre Tätigkeit ist unentgeltlich. Ihr Ziel ist, das Bauvorhaben mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit in Einklang zu bringen. Zur Unterstützung der Bauverwaltung sind in schwierigen und wichtigen Fällen wird ein Ausschuss von vier Mitgliedern gebildet, welche aus der Zahl der hier wohnhaften Architekten und Künstler vom Stadtrat im Benehmen mit dem Bezirksamt ernannt werden. — Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat Oberbürgermeister Fieser das Offizierskreuz des Hausordens Heinrichs des Löwen verliehen.

Baden-Baden, 17. Mai. Heute nacht von 12 Uhr ab ging ein außerordentlich schweres Unwetter über Baden und Umgebung nieder. Orkanartiger Sturm, strömender Regen, starker Hagel und schließlich ein fortwährendes Donnern und Blitzen, alles traf zusammen zu einem bedrückenden Aufbruch der Elemente. Das Unwetter hielt stundenlang an und verursachte viel Schaden angerichtet haben.

Wahr, 17. Mai. Die Arbeiten zur Erstellung des Hochbehälters zur Eschbacher Wasserleitung wurden unter der großen Zahl der sich bewerbenden Firmen an die Firma Kiefer in Wahr vergeben.

Kollmarreute (A. Emmendingen), 17. Mai. Gestern abend nach 11 Uhr ertönte Feuerlärm. Die große dreistöckige Mühle stand in hellen Flammen. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt. Das Gewitter heute nacht ging nicht über unsern Ort, sodas Blitzschlag ausgeschlossen ist. Die Mühle ist Eigentum von Herrn Förster Scharbacher, Waldkirch.

Seit einigen Monaten war außer der Mülhereinrichtung noch eine Schraubenfabrik in dem Hause untergebracht. Das Hauptgebäude ist bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt; die benachbarten kleineren Gebäulichkeiten konnten gerettet werden. Der wolkenbruchartige Regen, der gegen morgen niederging, löschte das Feuer vollständig.

Freiburg, 17. Mai. Gestern früh starb unerwartet rasch im 65. Lebensjahre Herr Gürtlermeister und Stadtrat Wilhelm Feuerstein. In Feldberg (Trossberg) geboren, wo er nach dem Besuche der Volks- und Bürgerschule die Lehre als Gold- und Silberarbeiter durchmachte, kam Feuerstein 1869 nach Freiburg, wo er bald ein eigenes Geschäft gründete, das sich dank seiner Geschäftlichkeit und Tüchtigkeit und seinem Fleiße im Laufe der Jahre zu einer der namhaftesten Kunstwerkstätten für Kirchen- und Altargeräte in Süddeutschland entwickelte. Bald trat er auch im öffentlichen und politischen Leben hervor. Sein schlichtes, gerades Wesen, seine Ueberzeugungstreue und Opferfreudigkeit sicherten ihm Ansehen und Sympathien auch in den Kreisen politisch Andersdenkender. 1890 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Bürgerausschuß und seit 1905 gehörte er dem Stadtrat an. Das katholische Gesellenvereinswesen und die Zentrumsparthei verlieren in ihm einen treuen Führer und Förderer. In städtischen Kommissionen leistete er viele fleißige und hingebungsvolle Arbeit, und die vollständigsten Vortragskurse beklagten den Verlust eines verdienstvollen Förderers und Helfers.

Staufen, 17. Mai. Ein festliches Familienfest beging in Kropf die Familie Birk. Landmann Heinrich Birk und Frau feierten goldene Hochzeit, die Tochter des Paars und ihr Mann Karl Erbenbach feierten gleichzeitig die silberne Hochzeit begeben und die Tochter der letzteren, Karoline und Gustav Generer aus Helmeroth die grüne Hochzeit.

Badisch-Rheinfelden (A. Säckingen), 17. Mai. Die Generalversammlung der Kraftübertragungswerke erledigte ohne jede Erörterung die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung. Es gelangt somit für 1912 eine Dividende von 8 Prozent auf die 10 Millionen alten und von 5 Prozent auf die 2 Millionen Mark jungen Aktien zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Bankdirektor Paul Manfiewitz, Bankdirektor Martin Schiff und Wirkl. Geh. Rat Erz. Dr. C. v. Jagemann wiedergewählt. In Stelle des verstorbenen Herrn Ludwig Desbrüd wurde Bankier Karl Jäger neugewählt.

Aus den Nachbarländern.

Krauchwies (A. Sigmaringen), 17. Mai. Einen schauerlichen Fund machten zwei hiesig eWänner. Beim Parkeingang am Bahnhof (bei den Firschen) fanden sie einen Mann am Boden liegen. Auf den ersten Anblick hielten sie ihn für schlafend, fanden aber bei näherem Zusehen, daß er bereits tot war. Er hielt in seiner erstarren Hand noch den Revolver, mit welchem er sich eine Kugel durch die Schläfe schoß. Seiner Kleidung nach gehört der unbekante Mensch den besseren Ständen an.

Dr. Kuhns Brennessel Saarwasser ist einfach unfehlbar bei Gichtfällen u. wird an Stelle von der Konkurrenz niemals zu erreichen. Nur echt mit der Firma Franz Kuhns, Kronenpark, Hirsberg, Bier. Fern: Bieler, Barf., Kaiserstr. 223 sowie in Apotheken, Drogerien und Parf.

Neu eingeführt Anfertigung von Salon-, Tanz-, Gesellschafts- und Promenade-Schuhe in jeder Kleiderfarbe, auch gegen Zugabe des Stoffes innerhalb 3-4 Tage. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstraße 183 Telephon 1588.

Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen. Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald. Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg-Lüscher-Neuradt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feldberg, Schauinsland, Welchen und Kandell und vielen schönen Ansichten. Neu revidierte wertvolle Karten. Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe. Preis M. 1.20. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von M. 1.30 in Marken erfolgt Francozusendung.

Röhrenmaschinen werden sachmännisch und billig gefertigt u. repariert. J. Jochim, Gießstr. 25 a. Polsterer genügt.

Post- oder Eisenbahn-Mantel blaue, rote, schwarz, Gummi, Regenmantel, zu tauf, gesucht. W. Landauer, Tubostraße 23. Postkarte genügt.

Die liebe Gewohnheit läßt uns nicht erkennen, daß die bisherigen Betten absolut nicht mehr zeitgemäß sind. Lassen Sie sich Steiners Paradiesbetten — ohne Kaufpflicht — erklären, und Sie werden nur noch diese wählen oder danach Ihre Betten umarbeiten lassen. Auch Steiners Paradiesbettstellen aus Holz und Metall sind in jeder Beziehung verbessert. Komplette Schlafzimmer. Poröse Bettwäsche. Einzelne Teile. Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122, Ecke Waldstraße. Alleinverkauf zu Fabrik-Katalogpreisen. 8278

Karlsruher Liederkranz 1841. Zur Hebellfeier versammeln sich unsere Herren Sänger Montag, den 19. Mai cr. abends 7 Uhr auf dem Schloßplatz, gegenüber dem Hoftheater. Der Vorstand.

Red Star Line Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada. Schnellste erste Klasse. F. H. Graebener in Karlsruhe, Kaiserstr. 199a, Eing. Waldstr.

Hebamme mit 1. Kl. Präf. ungszeugn. nimmt Damen auf, mäßige Preise. Distrikt Frau Wolf-Sagor, W. Baden. Wirtschaft in der Südstadt an tüchtige, fauonsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5263 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schweine-Kleinfleisch (Rippen, Kopfstücke, Schmalen, Lenden, fleischige Beine) frischgealene, garantiert hiesige Ware, 10 Pfd. Postfr. nur M. 2.95. Rüssel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt Fund nur 28 Pfg. Goldsteiner Hühnerkäse, saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. M. 3.95 ab hier. 2458a, 7.3. Heiner, Krogmann, Vortorf (Golf.) 389.

Vorsicht bei Kauf oder Beteiligung. Wer ein Geschäft, Geberbetriebe, Grundst. u. kausen od. sich an rentabl. Unternehm. beteil. will, verl. kostenr. Anged., habe stets gute Objekte allerorts a. Hand. E. Kammern Nachf. (Nah. G. Otto), Stuttgart, Sophienstraße 23.

Hebamme Frau Vulliamy 28, rue de Rhone, Genf. nimmt zu jeder Zeit Wochenrinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden, Güte u. verschwiegene Behandlung. 3182a. Diskrete Entbindung.

Wirtaleute gesucht. Für eine gutgehende Wirtschaft einer Garnisonsstadt in der Nähe von Karlsruhe, werden tüchtige Wirtaleute auf 1. Oktober gesucht. Bewerber bevorzugt. Näheres unter Nr. 3709a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäfts-Verkauf. Zu verkehrreicher Bodenbesitz in ein in allererster Lage befindliches Zigarren- und Papierwarengeschäft sofort billig zu verkaufen. Offert. erbeten unter S. D. 9507 an Rudolf Hoffe, Stuttgart. 3726a

Knabenzweirad zu kaufen gesucht. Gest. Offert. mit Preisang. unter Nr. 8269 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Teilhhaber. Tüchtiger Kaufmann, mit 6-10 Wille, zur Reorganisation eines gut rentablen Geschäftes gesucht. Offerten unter Nr. 318271 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein Kind verlor von dem Monatslohn seines Vaters (15 Mark) ein 20 Mark Stief. Der ehrliche Finder wird belohnt, daselbe gegen Belohnung beim Fundbüro abzugeben. 318282

2 gebrauchte Schreibmaschinen und eine neue Kopiermaschine werden billig abgegeben. Anfragen unter Nr. 3761a an die Agentur der „Bad. Presse“, Bruchsal. 3.1

10 Mark Belohnung. Samstag vormittag 2 Bündel schwarze Reiter verloren. Dem Wiederbringer obige Belohnung abzugeben. Dragonerstr. 11, part.

Zu verkaufen. 1 sehr schöner Klüschdivan, 1 Sofa 1 eintür. Schrank, 1 vol. Kleiderkranz, 1 kompl. Bett, versch. eis. Stühle, 1 Samens u. 1 Herrenschreibtisch, 1 Buffet, 1 sehr schöner Tisch, Flurgarderobe, 1 Sommer, 1 Pferd, 1 Herrenfabrad, alles billig. 8276 Ludw. Wilhelmstr. 5, pr. 318334 Amalienstraße 43, 2. Et.

Preußen in der Statistik.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 17. Mai. Zwei Quellen bieten schier unerschöpflichen Stoff für statistische Betrachtungen über preußische Verhältnisse, wie sie jetzt, unmittelbar vor den Reichstagswahlen tagtäglich in den Zeitungen und Wählerversammlungen veröffentlicht werden: das statistische Jahrbuch für den preußischen Staat. Wer die vielen hundert Tabellenblätter der höchst lehrreichen Bücher zu lesen versteht, wird ihnen auch für die Wahlbewegung dieser Tage manche aufklärende amtliche Tatsache entnehmen können.

Da verdient vor allem die alte Tatsache wieder einmal an die Spitze gestellt zu werden, daß Preußen auch bezüglich seiner Bevölkerungsziffer weitaus in Deutschland voranmarschiert. Von den 64 925 993 Einwohnern Deutschlands sind allein 40 165 219 Preußen. Dabei ist die Bevölkerungsziffer des größten deutschen Bundesstaates verhältnismäßig schneller als die der meisten anderen Bundesstaaten angewachsen. Wenn man die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Lübeck mit ihren sprunghaft hochgehenden Bevölkerungsziffern außer Betracht läßt, übertrifft bloß das vorwiegend industrielle Sachsen der größeren Bruder Preußen im Wachstum des Volkes erheblich: es hatte von 1870 bis 1910 insgesamt 88% Bevölkerungszuwachs, Preußen nur 62,7%. Und auch diese stolze Ziffer ist nur erreicht worden dank der riesig vorwärtsschreitenden Bevölkerungszunahme in den Industrieprovinzen Brandenburg (100,9%), Westfalen (132,4%), Berlin (150,7%) und Rheinland (99%). Dagegen stehen die vier agrarischen Provinzen Ostpreußen (13,2%), Westpreußen (29,6%), Pommern (19,9%) und Hohenzollern (8,3%) weit hinter der allgemeinen Durchschnittsziffer der Bevölkerungszunahme von ganz Deutschland, die in der Zeit von 1871 bis 1910 nicht weniger als 58,1% betragen hat. Aus diesen Feststellungen ergibt sich ohne weiteres, daß die Industrie Menschen schafft und anzieht, während die Landwirtschaft, vor allem in der Form des Großgrundbesitzes Menschen abstößt. Auch wenn man daraus kein Urteil über die Minderwertigkeit der Landwirtschaft für die allgemeine deutsche Volkswirtschaft herleiten will, — wir halten im Gegenteil einen gesunden Bauernstand im nationalen Interesse für überaus segensreich und förderungsbedürftig — so darf doch wohl die Lehre entnommen werden, daß für das Volkswohl die moderne Industrie mindestens dieselbe Gunst der Gesetzgebung verdient, wie die Landwirtschaft, die heute gerade in Preußen das bevorzugte Schöpfungsfeld offizieller Gesetzgebung und Verwaltung ist.

Neben der Bevölkerungsvermehrung verdient in der Zeit großer Rüstungsvermehrung die finanzielle Leistungskraft des stärksten Bundesstaates Preußen besondere Beachtung. Man weiß, wie günstig dank einer langjährigen Thesaurierungspolitik der preußischen Finanzminister die preußischen Finanzen liegen. Dank seiner ausgedehnten Eisenbahnen und Forsten hat Preußen einen Etat, der für alle bei allen anderen Bundesstaaten gegen vorübergehende Konjunkturschwankungen gesichert ist. Immerhin beträgt auch die preußische Staatsschuld das runde Summen von 9 1/2 Milliarden und zu seiner Verzinsung und Amortisation sind im Jahre 1911 allein 752 666 Mark erforderlich gewesen. Der preußische Schuldendienst hat fast die gesamte Jahresertragsnahme aus der Einkommensteuer, die 352 Millionen Mark betrug, verschlungen. Ohne Staatsschulden könnte also Preußen ohne Einkommensteuer auskommen! Besonders lehrreich ist aber nun die Lastenverteilung zwischen Städten und Landbevölkerung. Es brachten 1912 in den Städten 4,5 Millionen Steuerzahler 244 Millionen Mark Einkommensteuer auf, während auf dem Lande 2,4 Millionen Steuerzahler insgesamt nur 81,7 Millionen Mark Einkommensteuer leisteten. Wenn also in den Wahlkämpfen dieser Tage von agrarischer Seite in üblicher Weise behauptet wird, das Land stelle in der Hauptsache die Soldaten — eine bekanntlich von der Wissenschaft stark umstrittene Behauptung — so kann mit Fug und Recht erwidert werden: dafür stellt die städtische Bevölkerung in der Hauptsache das Geld zur Erhaltung des Militärstaates.

Am lebhaftesten interessiert gegenwärtig im neuen „Statistischen Jahrbuch für den Preußischen Staat“ das Kapitel: Wahlen zum Hause der Abgeordneten. Man liest dort, daß in der Stadt Berlin auf einen Abgeordneten durchschnittlich 40 217 Urwähler mit einem Gesamtsteuerbetrag von 5 325 100 Mark kommen, im Regierungsbezirk Düsseldorf 29 673 Urwähler mit 3 347 600 Mark, dagegen im pommerschen Regierungsbezirk Köslin nur 10 778 Urwähler mit ganzem 463 300 Mark Steuerleistung, im ostpreussischen Regierungsbezirk Allenstein 11 206 Urwähler mit 469 000 Mark Steuern. Die Gegenüberstellungen liegen sich mit Leichtigkeit an Hand der amtlichen Ziffern vermehren. Die hier herausgegriffenen genügen aber wohl vollumfänglich, um die Ungleichheit der Rechte und Pflichten zwischen Stadt und Land mit aller Deutlichkeit zu beleuchten.

Die preußischen Landtagswahlen sollen keinen Anlaß zur Verhegung zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung geben. Im Gegenteil, die Erkenntnis, daß beide Bevölkerungsschichten gemeinsam Träger der preußischen Staatsganzgen bilden, sollte durch die Wahlagitatorien neu befestigt werden. Wenn trotzdem der große Unterschied zwischen der Verteilung von Rechten und Pflichten auf Stadt und Land immer wieder in die Erscheinung tritt, so ist nicht das Bedürfnis der Agitation daran schuld, sondern die harten Tatsachen, die durch die amtliche Statistik so stark in den Vordergrund gerückt werden, daß sie nicht wohl verschwiegen werden können.

Hochschulnachrichten.

Karlsruhe, 17. Mai. Die im Allgemeinen Deutschen Burschenbunde vereinigten Burschenschaften an deutschen Hochschulen hielten vom 10. bis 14. Mai in Frankenhäusern am Rißhäuser ihre 30. Verbandstagung ab. Neu aufgenommen wurden die Burschenschaft „Astoria-Münch.“ und Teutonia-Frankfurt. Der A. D. B. besteht nunmehr aus 29 Burschenschaften an 15 Universitäten, 6 Technischen Hochschulen und 1 Akademie mit zusammen 1800 Mitgliedern. Sehr eingehend wurde das Verhältnis zu österreichischen Burschenschaften besprochen und dabei festgelegt, daß nähere Beziehungen zu solchen erst dann möglich werden, wenn sie sich völlig auf den Boden der Satzungen des reichsdeutschen A. D. B. stellen. Der Frankenburgbauverein des Bundes, der den weiteren Ausbau der dem A. D. B. überlassenen Frankenburg oberhalb Frankenhäusern bezweckt, hielt zugleich seine erste Generalversammlung ab. Voraussichtlich wird 1914 mit dem inneren Ausbau der Burg begonnen. Gelegentlich seines 30jährigen Jubiläums hat der Bund ein gut ausgestattetes „Handbuch“ herausgegeben. Neben den Verhandlungen wurden große öffentliche Feste an Rißhäuser-Donnau und an der Frankenburg (letztere Feste verbunden mit einem Fackelzug) abgehalten.

R. Gotha, 17. Mai. Der B. C., der Verband der farbenturnenden Turnerschäften auf deutschen Hochschulen, feierte in den letzten Tagen hier selbst sein 16. Turnfest, an dem über 800 Studenten und Alte Herren der 60 Turnerschäften teilnahmen. Den Mittelpunkt des Festes bildeten die Turnwettbewerbe, bestehend aus Sechskampf, Fünfkampf und Korporationswettturnen. Außerdem fanden Vorführungen von Gesamtfreübungen und zahlreichen Turnspielen statt. Als erste Sieger aus dem Fünfkampf gingen hervor stud. Hellmut Meier (Albertia-Leipzig) mit 91 Punkten und Schöffler (Cheruscia-Göttingen) mit 84 Punkten. Den vom Verbands-Alter Turnerschäften gestifteten Ehrentitel errang wie schon beim vorigen Turnfest Albertia-Leipzig. Die erste Stelle im Korporationswettturnen erhielt Münch. Die dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha wurde am Abend des ersten Tages ein glänzender Fackelzug dargebracht. Am folgenden Tage wohnte der Herzog zwei Stunden dem Turnen bei und nahm am Abend am Kommerz im Schießhaus teil. Ein Marktsträßchen, ein glänzender Ball und ein Ausflug nach Friedrichroda gaben auch den Bewohnern der Stadt die gern benutzte Gelegenheit, sich an dem Feste zu beteiligen.

12. ordentliche Tagung des Schwarzburgbundes.

Karlsruhe, 17. Mai. Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten fand zu Schwarzburg in Thüringen in hergebrachter Weise die diesjährige Tagung der im „Schwarzburgbund“ vereinigten studentischen Verbindungen unter Beteiligung von weit über 350 Teilnehmern statt und gab Kunde von dem letzten Zeit mächtigen Emporkommen dieses modernen studentischen Verbandes. Die Landesverbände alter Schwarzburgbündler aus allen Teilen Deutschlands hatten Delegierte abgeordnet, ebenso waren natürlich die aktiven Verbindungen, darunter auch die badischen Korporationen Hercynia-Heidelberg, Bandusia-Freiburg, Ceresia-Karlsruhe, sämtlich vertreten.

Der erste Tag und der vormittag des zweiten Tages waren meist mit Beratungen ausgefüllt, die in diesem Jahre vorwiegend Propagandafragen zum Gegenstande hatten. U. a. wurden Beschlüsse gefaßt, die eine härtere duellgerichtliche Aktion zusammen mit der Deutschen Anti-Duell-Liga ins Auge faßten, ferner nahm man einen wesentlichen Ausbau der öffentlichen Organe des Bundes in Aussicht.

Bemerkenswert ist außerdem, daß die Jenaer Verbindung Germania durch einstimmigen Beschluß in ein Freundschaftsverhältnis zum S. B. aufgenommen wurde. Die erfolgreich verlaufene Tagung fand ihren Abschluß am Abend des zweiten Verhandlungstages in einem feierlichen Umzug mit anschließendem Kommerz, der sich zu einer machtvollen, eindringlichen Kundgebung für die Bestrebungen des Schwarzburgbundes gestaltete.

Spielplan auswärtiger Theater.

Sop- und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Sonntag, 18. Mai, 11 1/2 Uhr: „S. Malinee: Richard Wagner“; 7 Uhr: „Tosca“. Montag, 19. Mai, 8 Uhr: „Charles Fante“; Dienstag, 20. Mai, 7 1/2 Uhr: „Der Postillon von Lonumeau“; Mittwoch, 21. Mai, 8 Uhr: „Marquita“; Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Arrian und Nidbe“; Samstag, 24. Mai, 7 Uhr: „Die Brautwahl“; Sonntag, 25. Mai, 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“; Montag, 26. Mai, 7 Uhr: „Charles Fante“; — Neues Theater. Sonntag, 18. Mai, 8 1/2 Uhr: „Die goldene Eva“; Donnerstag, 22. Mai, 8 1/2 Uhr: „Die goldene Eva“; Freitag, 23. Mai, 8 Uhr: „Der Erbspärrer“; Sonntag, 25. Mai, 8 1/2 Uhr: „Seidene Strümpfe“.

Stadtheater in Basel. Montag, 19. Mai, 8 Uhr: „König für einen Tag (Si j'etais roi)“; Mittwoch, 21. Mai, 8 Uhr: „Johanne auf Lauris“; Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Der Fieberfala“; Freitag, 23. Mai, 8 Uhr: „Der fliegende Holländer“; Sonntag, 25. Mai, 7 Uhr: „Die Meisterjünger von Nürnberg“; Montag, 26. Mai, 8 Uhr: „Ein Wintermärchen“; Dienstag, 27. Mai, 7 Uhr: „Die Meisterjünger von Nürnberg“.

Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 18. Mai, 8 1/2 Uhr: „Die Trojauer“; Montag, 19. Mai, 8 Uhr: „Der Evangelist“; Dienstag, 20. Mai, 8 Uhr: „Prinz Friedrich von Somburg“; Donnerstag, 22. Mai, 8 1/2 Uhr: „Arrian und Nidbe“; Freitag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Nibelungen“; Samstag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: „Federmann“; Sonntag, 25. Mai, 8 1/2 Uhr: „Die Trojauer“; Montag, 26. Mai, 8 Uhr: „Die Nibelungen“; Dienstag, 27. Mai, 8 Uhr: „Die Nibelungen“; Mittwoch, 28. Mai, 8 Uhr: „Die Nibelungen“; Donnerstag, 29. Mai, 8 Uhr: „Die Nibelungen“; Freitag, 30. Mai, 8 Uhr: „Die Nibelungen“.

Bereinigtes Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 18. Mai, 8 1/2 Uhr: „Der blaue Vogel“; Montag, 19. Mai, 7 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“; Dienstag, 20. Mai, 8 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“; Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Die Meisterjünger von Nürnberg“; Freitag, 23. Mai, 7 Uhr: „Die lustige Weiber v. Windsor“; Samstag, 24. Mai, 7 Uhr: „Tiefeland“; Sonntag, 25. Mai, 8 1/2 Uhr: „Die Meisterjünger v. Nürnberg“; Montag, 26. Mai: „Der liebe Augustin“; Dienstag, 27. Mai, 7 Uhr: „Piaucos Hochzeit“; Mittwoch, 28. Mai, 7 Uhr: „Die verkaufte Braut“; — Schauspielhaus. Sonntag, 18. Mai, 2 Uhr: „König Heinrich der Vierte, II. Teil“; 7 Uhr: „Der Herr Senator“; Montag, 19. Mai, 7 Uhr: „Der Herr Senator“; Dienstag, 20. Mai, 7 Uhr: „Minna von Barnhelm“; Mittwoch, 21. Mai, 7 Uhr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“; Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Lilium“; Freitag, 23. Mai, 7 Uhr: „Nächtliche Geister“; Samstag, 24. Mai, 7 Uhr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“; Sonntag, 25. Mai, 2 1/2 Uhr: „Lilium“; 7 Uhr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“; Montag, 26. Mai, 7 Uhr: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“; Dienstag, 27. Mai, 7 Uhr: „Der Herr Senator“; Mittwoch, 28. Mai, 7 Uhr: „Das Konzert“; Donnerstag, 29. Mai, 8 1/2 Uhr: „Wilhelm Tell“; Freitag, 30. Mai, 8 Uhr: „Puppen“.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Einsender glaubt die zukünftige Behörde auf die Art der Erhebung der Schreibgebühren für Abschriften von Feuerversicherungs-Schätzungen usw. aufmerksam machen zu müssen.

Wenn heute ein Bürger einer solchen Schätzung benötigt, muß er in den 4. Stock Karl Friedrichstraße 8 gehen; nachdem er das betreffende Büro, welches ziemlich versteckt liegt, gefunden hat, wird ihm auf seinen Antrag die gewünschte Schätzung ausgefertigt. Die Urkunde erhält er aber erst dann, wenn er die Gebühr von 45 Pfg. in der Stadtkasse bezahlt hat.

Er muß nun vom 4. Stock hinunter steigen, an das südliche Ende des Rathauses parterre in die Stadtkasse gehen, den erwähnten Betrag bezahlen, mit der Quittung wieder am nördlichen Ende des Rathauses in den 4. Stock hinaufsteigen und die Quittung vorzeigen, dann erst wird ihm seine Schätzung ausgehändigt.

Wenn man zweimal diese Bergtour hinter sich hat (wem nicht bekannt ist, daß das Büro, welches früher im 3. Stock am südlichen Ende des Rathauses war, in die Karl Friedrichstraße 8 verlegt worden ist, muß diese Bergtour dreimal machen), so fragt man sich doch, warum kann denn die Zahlung der Gebühren nicht ebenso gut in dem Büro selbst erledigt werden, gleichwie beim Grundbuchamt und beim Standesamt?

In vielen Fällen ist es einem Bürger wegen eines Fuß- oder sonstigen Leidens überhaupt unmöglich, dieses Geschäft, das er doch selbst erledigen möchte, zu erledigen.

In dieser umständlichen bürokratischen Anordnung sollte doch schleunigst die nötige Aenderung getroffen werden.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 16. Mai. Die hoffnungsvolle Stimmung, welche in der Vorwoche dem Verkehr den lebhaft angeregten Charakter verlieh, hat nach den Pfingstfeiertagen einen merklichen Ernüchterung und Müdigkeit Platz gemacht. Allerdings spielte die Politik, die Hauptquelle der Sorgen für die Börse seit vielen Monaten, hierbei keine nennenswerte Rolle, da jetzt nach Hinwegräumung der Sutarifrage, der politische Horizont, wenn auch noch lange nicht vollkommen, doch bedeutend aufgehellt erscheint. Dafür hat aber das andere, fetter schon mehrfach recht fühlbare Hemmnis für eine gedeihliche Entwicklung des Börsenhandels erheblich an Bedeutung gewonnen. Es ist das die Lage des Geldmarktes, welcher die von der Entspannung in der Politik erwartete Besserung nicht erfahren hat und eine solche für die nächste Zeit auch nicht in Aussicht nehmen läßt. Bezeichnend ist, daß der Privatdiskontsatz auf 5 1/2 Prozent gestiegen ist und die Summe der ungedeckten Reichsbanknoten nach dem Ausweis per 13. d. Mts. in Höhe von 569 Millionen, die entsprechende Vorjahresziffer um 268 Millionen übersteigt, während sonst der Monat Mai sich durch billige Zinssätze auszeichnet. Dasselbe ist mit einer ganzen Flut von Neuemissionen zu rechnen, welche gemaltige Ansprüche an den Kapitalmarkt stellen werden. Schon ist der Prospekt der neuen 5 prozentigen Chinesischen Reorganisations-Staatsanleihe von 1913 erschienen, von welcher 19 Mill. im Ausland und 11 Mill. in Deutschland angeboten werden. Weitere Neuauflagen von Staatsanleihen in einer riesigen Gesamthöhe stehen bevor und ein nicht unerheblicher Teil wird dem deutschen Markt zufließen.

Einen weiteren Anlaß zur Verunsicherung bilden die Erörterungen über den Niedergang der Konjunktur und Eisenindustrie.

Zwar bestehen noch die Hoffnungen, daß nach Wiederherstellung des Friedens in den Balkanländern ein großer Bedarf in Eisen sich ergeben werde und daß auch sonst Aufträge, welche durch den Krieg zurückgehalten wurden, der Industrie zufließen dürften; allein die Berichte über die derzeitige Situation lauten wenig günstig und die Preise zeigen anhaltend eine rückgängige Tendenz. Jedemfalls bildet die Geldverengung ein starkes Hindernis für den Wiederaufstieg der Konjunktur. Auf dem Montanmarkte herrschte infolge dessen Verkaufsneigung, wodurch die Kurse ins Weiche gebracht wurden. Phönix verlor 4 Prozent, Harpener und Bochumer etwa 3 1/2 Prozent. Von Bahnen waren Canada Pacific gedrückt, da die Dividenden-Erklärung in unänderter Höhe Enttäuschung hervorrief. Prince Henri schwächte sich ebenfalls ab; die 1. Maiabende erbrachte bei 258 240 Frs. Einnahmen ein Plus von 18 060 Frs. Schiffahrtswerte wurden fast realisiert. Hamburg-Amerika-Linie gab 2 Prozent nach. Lloyd 1 1/2 Proz. Elektrische Werte und Bankaktien mußten ebenfalls ihre Kurse ermäßigen. Der Rentenmarkt lag ziemlich ruhig.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18086

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Geschäftliche Mitteilungen. Erhöhte Arbeitsfreude herrscht überall dort, wo in einem Unternehmen dem Zug der Zeit durch neue technische Arbeits-Methoden und praktische Arbeitsleistungen Rechnung getragen wird. Wo es daher gilt, bei rationeller Arbeit Ersparnis an Zeit zu erzielen, da sollen auch die räumlich bekanntesten und Erfindungsreife Maschinen der Firma Aktiengesellschaft vorm. Seibel & Baumann, Dresden, nicht fehlen. Ideal für Büro und große Anforderungen, Grifa für kleinere Geschäfte, Privatgebrauch und Küche. 7388

Kreuzstern MAGGI Suppen sind die besten! Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern. „MAGGI“ gute, sparsame Küche.

Dr. Janssen's
Rechtsanwalt

Nigrin

Die Nigrin
kann nicht ab und bespitzt
selbst im Kleinen...

Dauernd angenehme Position!

bei hoh. Einkommen (mit Fixum) findet zielbewusster, arbeits-
freudiger Herr (Fachmann bevorzugt) durch Uebernahme einer

General-Agentur

bei altrenommiertes, leistungsfaehiger Lebens-, Unfall- und
Sachversicherungs-Aktiengesellschaft mit modernen,
durchaus konkurrenzfaehigen Tarifen. Tatkraeftige Unterstuetzung
durch erstklassiges Organisationsburo wird zugesichert. 8028a
Off. unter D. 268 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Haupt-Agentur

einer alten deutschen Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen
für Karlsruhe und Umgebung neu zu bezeugen. Gewaehrt werden
hohe Provisionen evtl. Fixum. Inanspruchnahme ca. 1500.— Mk. jaehrlich. Angenehme dauernde Position. Off.
unter B17966 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für die Großorganisation in Baden

und die damit verbundene praktische Einfuehrung der Organe
wird von bedeutender Ver.-Akt.-Gesellschaft (Leben, Unfall,
Krankheitskassen) ein in der Sachfach- und Unfallbranche bewaehrter
taetiger Fachmann

als Oberinspektor gesucht.

groeshaeliger Geschäftshandhabung. Strengste Diskretion.
Ausf. Offerten unter K. 555 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Mannheim. 3690a

Die General-Vertretung

für einen neuen leichtverkaufl. Massenartikel der Spielwarenbranche
ist an rührigen Herrn oder Firma sofort zu vergeben für Baden, evtl.
ganz Süddeutschland. Erf. mindestens Mk. 250.—, Verdienst pro
Monat mindestens Mk. 280.—.
Offerten unter Nr. 3750a an die Exped. der „Bad. Presse“.

la Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebung von erstklassiger

Champagner-Kellerei
gesucht.

Offerten unter F. N. L. 479 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. 3678a.2

Beretreter

Gut eingefuehrte
sucht weltberuehmte Spezial-Fabrik
für Bäckerei-Maschinen gegen hohe
Provision für den Verkauf einer
besonders erfolgreichen

Knetmaschine

Dampf-Badöfen, Teigteilmaschinen
u. i. w. Gef. Angeb. unt. A. 4291
an Haasenstein & Vogler,
Salz (Saale) erbeten. 3748a

Tüchtiger Vertreter

für eiserne patentierte Arbeiterkleiderschranke und eiserne Kontor-
möbel mit patentierten Einschubbetriebe von leistungsfaehigster Fabrik
der Branche für hiesigen Bezirk sofort gesucht.
Bei allen größeren Industriefirmen in kurzer Zeit eingefuehrt.
Großeres Jahreseinkommen an Provision.
Angebote nur ernsthafter Reflektanten erbeten unter V. U. 744
durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz. 3712a

Bornehme, dauernde Existenz

ist einem Herrn ohne Brandkenntnisse mit einem jaehrlichen
Einkommen von ca. Mk. 8000.— geboten. Das Unternehmen
eignet sich für einen Herrn, der sich eine Selbststaendigkeit zu
gründen beabsichtigt, jedoch auch für jede erstklassige Firma,
die gewillt ist, ihren Reinerwerb um obig. Betrag zu erhöhen.
Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm,
höchst rentabel und von Dauer. Erforderliches Kapital
Mk. 3—5000.—.
Gef. Offerten nur von ernsthaften Reflektanten, die
auch tatsaechlich das verlangte Kapital besitzen unter D.
G. H. 68-3713a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Maschinenschreiberin,

perfekt auf System Continental, bekannt mit
einfacher Buchfuhrung, schnell und sicher im
Rechnen, auf das Büro meines Manufaktur-
waren- und Konfektionsgeschafes zum Eintritt
per 1. Juli oder 1. August gesucht. 3715a

Samuel Hauser, Rust (Baden).

Unorganisierte Arbeiter!

Grobschleifer, Metallholzer, Schlosser, Formner, Tagelöhner und
Gürler finden dauernde, gutbezahlte Arbeit. Auch können Leute
in obiger Branche einsteigen werden. Schriftliche Angebote an:
Bügelmaschinenfabrik Neuenbüra (Württba.),
3734a.2

Stenotypistin

gewandt im Stenographieren und
Maschinenschreiben, mit guten Emp-
fehlungen, von hiesiger großer
Druckerei für 1. Juli gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften befordert unter
B18349 die Exp. der „Bad. Presse“.

Borarbeiter
gesucht

für Kunst- und Bauhloferei
Karlsruhe, taetiger selbststaendiger
Arbeiter. Offerten unter Nr. 8264
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtigen Schuhmacher
auf neue Arbeit in od. außer dem
Haue gesucht.

Größere Anzahl tüchtiger

Gipfer

bei Stundenlöhnen bis zu Mk. 1.—
für dauernde Arbeit nach Nord-
deutschland gesucht. Reisegeld wird
vergüet. Anfragen unter H. U.
2027 befordert Rudolf Mosse,
Karlsruhe. 3499a.43

Tüchtige
Maschinen-
Arbeiter

werden sofort gesucht von
Billing & Zoller, A.-G.,
Zeppelinstraße.

Junger Mann kann sich als
Chauffeur
ausbilden, zu jeder Zeit eintreten
in der neuen, modern eingerichteten
Chauffeurschule Waldshut.

8651a * Telephon Nr. 49.

Von einer Lehranstalt in der
Waldshut ein leibiger, streng fo-
lides, ehrlicher, fleißiger und zu-
verlaessiger

Hausmeister

zur Bedienung der Dampfheizung
und Verrichtung der Arbeiten in
Haus und Hof gesucht. Gebüete
Soldaten, die sich willig allen vor-
kommenden Arbeiten unterziehen
und kleinere Reparaturen selbst
vornehmen können, werden be-
vorzugt.

Ausführliche Offerten mit Zeugn-
isabschriften und Gehaltsansprüchen
sind unter Nr. 3673a an die Exp.
der „Bad. Presse“ zu richten. 32

Reservisten

u. and. Leute, 15—33 J. alt, welche
Diener in küstl., artil. und helle-
schafli. Gattungen werden u. , sofort
gesucht u. d. erstklassigen, altbewaehrten
Frankfurter Dienerschaftschule u.
Serdvielbrunnthal, Frankfurt a.
M., Hermannstraße 42. Bis jetzt
9200 Diener verlangt. Gearbeitet
1886. Prospekt gratis. 1399a.14.6

Bürodiener,

launischfaehig, der nebenbei noch
schriftl. Arbeiten zu machen hat,
für hiesige Kasse gesucht.
Offerten mit Angabe der Kau-
tionshöhe unter Nr. B18332 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 31

Zingere, verheir.

Kutscher

für Herrschafts- und Geschäfts-
zwecke nach Bruchsal gesucht. Aus-
führliche Offerten mit Lohnangabe
bei freier Wohnung unter Nr.
3724a an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Büglerin
eine tüchtige gesucht. B18306
Wäckerle Fr. Salzgeber,
Klauprechtstraße 3, 1. Stod.

Serviermädchen-Belud.

Zwei Mädchen, welche im Ser-
vieren gut bewandert sind, und
welche auch Zimmer- und Haus-
arbeiten mit übernehmen, können
sofort eintreten. Lohn nach Ueber-
einkunft. Offerten sind zu richten
an die Expedition d. „Bad. Presse“
unter Nr. 37220a.

Tüchtige Köchin

bei hohem Lohn sofort gesucht.
Gottesauer Salzhie,
Durl. Allee 27.

Ehrliches, braves aus der Schule
entlassenes Mädchen wird zum

Milchausstragen

auf 1. od. 15. Juni ge. Zu erf. unt.
B18318 in der Exp. der „Bad. Pr.“

Zimmermädchen.

Auf 1. Juni wird ein reinl. ehr-
liches Mädchen gesucht. Dasche
muss nachmittags und Sonntags
ferrieren. Zeugnisse erwünscht.

Kindermädchen,

nicht unter 20 Jahren, auf 1. Juni
gesucht. Bewerberinnen mit Zeu-
gnissen wollen sich melden. 8279

Stadgarcerestaurant Karlsruhe.

In einem Ofiziershaushalt in
Eitlingen werden zum 1. Juli 04.
Jahres eine

Köchin und ein
Stuben-Mädchen

gesucht. Angebote mit Zeugnissen
nach Eitlingen. Kaiserstr. 14.
Oberleutnant Johow.

Suche per sofort oder 1. Juni ein
braves

Hausmädchen,

welchem Gelegenheit geboten ist,
nebenbei die gut bürgerliche Küche
zu erlernen. Nur Mädchen, welche
auf dauernde angenehme Stelle
reflektieren, wollen Zeugnisse, Mit-
tels, Gebaltsansprüche u. s. w. ein-
senden an 3714a
Pb. Untermaun, Seidelberg, Bad.

Auf 1. oder 15. Juni wird ein
tüchtiges

Mädchen

nach auswärts gesucht, das gut
bürgerlich kochen kann u. die übri-
gen Hausarbeiten gerne verrichtet.
2. Mädch. vorh. Lohn 28—30 Mk.
Adresse in der Exped. d. „Bad.
Presse“ unt. Nr. B18155 zu erf.

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges einfaches Mädchen, das
schon gedient hat, auf 1. Juni für
Hausarbeit gesucht. B18267.2.2
Gde. Post u. Schönfeldstr. 1, i. Bad.

Mädchen

fleißiges, lauberes, dem Gelegen-
heit zum Kochlernen geboten ist, wird
per 1. Juni in Dienst gesucht.
Waldhornstr. 25, 3 Treppen,
B18300 Kaiserstr.-Ecke.

Tücht. Allein-Mädchen, das
sofort, für kleineren Ofiziershaus-
halt zum 1. Juni gesucht. B18311
Voraussetz. Venzstr. 12, 3. Stod.

Mädchen-Gesuch.

Braves, fleißiges Mädchen, das
schon in Stellung war, sofort oder
1. Juni gesucht. B18310
Eophienstraße 95, 3. Stod.

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges Mädchen bei hohem
Lohn per sofort gesucht.
B18350 Zeilenstraße 18, I.

Nach Frankreich

suche ich wohlgezogene Mädchen
in garantiert sol. Häusern. B18323
Frau Maria Hoffstadt, Euttagart,
Villafraße 3, 7.4

gemeinbemaehige Stellenvermittlerin
für Frankreich. (Gegr. 1863.)

Anhaengiges, fleißiges Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, in
kleinem Haushalt, bei hohem Lohn
u. guter Behandlung gesucht.

Zu erfragen unter Nr. B17949 in
der Exped. der „Bad. Presse“. 22

Solid. Mädchen für bürgerl.
Küche u. Hausarbeit gesucht per 1.
od. 15. Juni nach Frankfurt a. M.
Nab. Arienstr. 88, 1. St. B18329

Ein einfaches Fräulein

wird für die Nachmittagsstunden
zu 2 Kindern von 3 u. 1 1/2 Jahren
gesucht. B18258
Näheres Arienstraße 26, 2 Trepp.

Eine tüchtige Aushilfe für einige
Stunden im Tage per sof. gesucht.
B18326 Nab. Vorholzstr. 11, I.

Jugendl., weibliches Kopimodell

gesucht. Offerten unter Nr. B18240
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, welcher die
Rechtswissenschaften absolviert hat,
sucht

Stelle als Boloniar

für praktische Ausbildung im
Malergewerbe, am liebsten für
Dekorationsmalerei.
Offerten unter Nr. 8255 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

30 bis 100 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher einem intelli-
genten, 20jähr. Manne gutbezahlte
und vor allem sichere Stellung
ergibt, welcher Art nachweist.
Strengste Diskretion. 3731a
Gef. Offerten unter S. K. 503
an Rudolf Mosse, Euttagart.

Läden und Wohnungen
zu vermieten.

Kaiserstr. 241a und 241b (früher Victoria-Pensionat) sind
moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Central-
heiz., elektr. Licht, Pers.-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu
vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im
Architektenbüro Akademiestr. 16
5501* oder Büro Kornsand, Kaiserstr. 56.

Frauenalb.

Im Albtal ist eine schöne, neuzeitl. eingericht., geräumige 4 Zimmer-
Wohnung in schöner, sonniger Lage in einem neuen Landhaus neben
der Alb gelegen, an ruh. Famil. sofort zu vermieten. Als Sommer-
wohnung sehr geeignet. Ausf. durch Arch. Zell, Karlsruhe, Tel. 2041.

Kaufmann,

berf., tüchtig, erfahren, mit la
Referenzen, sucht

Bertrauens-Stellung

oder ähnliche Position.
Bäre auch nicht abgeneigt,
später sich mit 10—15 000 Mk.,
evtl. mehr, an solidem Ge-
schäft zu beteiligen od. solches
täuflich zu erwerben.
Offerten unter Nr. 8191 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Bilanzfich. Buchhalter,

27 Jahre alt, kautionsfähig, mit
sämtl. Kontorarbeiten bestens ver-
traut, sucht Stellung per 1. Juli
d. J. 8. Offerten unter Nr. 8250
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger, penf. Polizeibeamter

i. Vertrauensstellung als Portier,
Hausmeister, Expedient od. dgl.
Offerten unter Nr. B18063 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 32

Jüng. Fräulein,

des Maschinenschreibens u. Steno-
graphie kundig, sucht Stellung auf
Wald ob. Bad. Gef. Offert. u. Nr.
B18288 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Junge Dame, welche eine Han-
delsakademie besucht,

wünscht Stelle

als Boloniarin in kleinerem
Kolonialwarengeschäft od. ähnliche
Branche. Reflektiert wird nur auf
ein solches, welches später käuflich
übernehmen, kautions vorhanden.
Offerten unt. Nr. B17902 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Berkaufnerin

tüchtig u. gew. mit guter Hand-
schrift, sucht Stelle, gleich, welcher
Branche, nach hier oder auswärts.
Gef. Offert. unt. B18347 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges, brandesfundiges
Fräulein

sucht per 15. Juni oder später
Stellung in feiner Konditorei als
Berkaufnerin. Offerten an M.
Frankner, Ludwigsbürg. Hof-
konditorei, Kirchstr. 13, erb. 22

Junge, kathol. Tochter

welche die höheren Schulen von
Reuchatel beendet hat, wünscht
Stellung in gute Familie, um
Kindern Unterricht in der fran-
zösischen Sprache zu geben.

Sich wenden an 3712a.31
Frau Wm. Grifoni in Greifler
bei Neumühl (Schweiz).

Köchin

18067
gefehlen Alters sucht bis 1. Juni
Gaiten- oder Aushilfsstelle nur
mit Küchenhilfe. Offerten mit Lohn-
angaben unter Köchin nach Insel
Reichenau. Hotel Reichenau.

Vermietungen.

Große Scheune

mit oder ohne Stallung sofort od.
später zu vermieten. B18322
Wintheim, Hauptstraße 56.

Als Laden oder Büro

ist Karlsru. 45 kleinerer Laden
mit oder ohne Wohnung sofort
zu vermieten. Näheres B1772.3.3
Waldhornstr. 25, Baden, Teleph. 2697.

Kapellenstr. 58 sind auf 1. Juli zwei
schöne Zimmer, Küche, Keller, an
kleine Familie zu vermieten. Zu
erfragen parterre. B18302

Reifenstraße 33, 3. St., am Guten-
bergsplatz, in schöner, feiner Lage,
ist eine neuzeitlich eingerichtete
Dreizimmerwohnung per 1. Juli
zu vermieten. B18307.2.1

Rüppurstr. 92a, 1. St., ohne vis-
à-vis, 4 Zimmer, große Küche,

Manfard, Nähe d. neuen Haupt-
bahnhofes, Preis 580 Mk., auf 1.
Juli zu vermieten. B18346.2.1

Wohn- und Schlafzimm. sehr
geräumig und fein möbliert, sofort
od. später zu vermieten. B18069

31 Gartenstraße, 1 Trepp hoch.

Möbliertes Zimmer

mit Pension, in feiner Familie,
zu vermieten. B18283
Selskstraße 10, 2 Treppen.

Vorübergehend ev. beständ. ist ein
hübsch möbl. Zimmer mit guter
Penfion, à 4/2—tägl. abzugeben.
B18304 Kaiserstr. 6, 3. St.

Ademiestraße 18, Etabu 2. St.,
ist ein möbl. Zimmer sofort bill.
zu vermieten. B18278

Baumelstraße 38, parterre, ist ein
schon möbliertes Zimmer
zu vermieten. B18318

Erbrüngenstr. 28, 2 Trepp. links,
ist ein hübsch möbl. Zimmer freie
Lage, für 1 od. 2 Herren zu verm.

Kaiserstr. 34, 3 Treppen, zwei gut
möbl. Zimmer m. Schreibtisch sind
einzeln od. zusammen sofort oder
später billig zu vermieten. B18280

Kaiserstr. 117, 4. St., Stb., einfach
u. sauber möbl. Zimmer an eine
solide Penfion mit 10 Mk. zu ver-
mieten. B18280

Kapellenstr. 12, 2. St. r. ist ein
möbliertes Manfarden-Zimmer
für 9 Mk. zu vermieten. B18350

Karlstraße 33 ist ein freundl. möbl.
Zimmer, mit besond. Eingangs, auf
die Straße gehend, auf 1. Juni zu
verm. Zu erf. i. 2 od. 8. St. B18310

Kriegstraße 112 (Villa)

Salon und Schlafzimm., Bad,
elektr. Licht, sof. zu verm. B18311

Kriegstr. 171, 3. St., nächst dem
Kübl. Krug, gut möbl. Zimmer
m. Schreibtisch, sep. Eing., sofort
od. spät. zu verm. B18286

Tellingstraße 13, 2. St., ist schönes
möbliertes Zimmer auf 1. Juni
zu vermieten. B18101.3.3

Steinstr. 6, IV., möbliertes Zim-
mer sofort an Fräulein zu ver-
mieten. B18215

Stephanienstraße 54, 2. Stod, gut
möbl. Manfardenstübchen an nur
solide Penfion abzugeben. B18160.2.2

Waldstraße 20, III., ist sofort oder
1. Juni ein schönes Zimmer an
best. solid. Penf. zu verm. B18029

Waldhornstraße 14, II., Hs., Nähe
des Schloßplatzes, ist ein großes,
sehr schön möbl. Zimmer auf 1.
Juni zu vermieten. B18275

Annöbl. Zimmer, evtl. auch mit
Küchenbenutzung, auf 1. Juni zu
vermieten. Nab. Kaufmannstr. 17,
a. Rajamensplatz, 3. St. B18270

Für Pensionäre u. dgl.

In schönem Landhaus, gesunder
Gegend, findet älteres Ehepaar od.
einzelne kinderlose Herr, oder Dame,
bei feiner Familie (3 Personen)
sehr gemütl. Heim.

Das Haus steht inmitten eines
schön angelegten Gartens in der
Nähe von herrl. Waldungen; und
hat elektrisch. Licht, Wasserleitung
und Bad.

Offerten unter Nr. 3736a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Für Aurgäfte.

In einem fortwährenden, 1 Ri-
nute vom Bad, in ruhiger Lage,
40 Minuten von Gerrenalb, sind
von 1. Juni ab zwei schön möbl.
lierte Zimmer, evtl. mit vol-
ler Penfion an ruhige Familie mit
2—3 Personen zu vermieten. An-
fragen zur Weiterbeförderung sind
zu richten an die Expedition der
„Bad. Presse“ unter Nr. 3710a.

Miet-Gesuche

Zweizimmerwohnung

a. auf d. Lande b. Alt. Dame mit
Bart, od. 2 unmöbl. Zim. m. Mit-
tagstisch i. f. Familie gesucht. Off.
mit Preis unter Nr. B18281 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur“ KARLSRUHE
 Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Telephon 2018.
 Größtes und ältestes derartiges Institut am Pfalz.
 Prima Referenzen, 7 Lehrer.
 Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren.
 Eine schöne **Handschrift** sowie Kenntnisse in **Buchführung** (einfach, doppelt u. amerikanisch)
 Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar aneignen.
 Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bzw. Maschinenschreiben nach der **Unterwood** **Meisterchafts-Schnellschreib-Methode.**
 Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.
Tages- und Abendkurse. 8033
 Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreis-Ermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Einbruchdiebstahl = Versicherung.
 Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die **Bayerische Versicherungsbank, Aktien-Gesellschaft, vormals Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München** zum Abschluss von **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** ebenso wie gegen **Veranbarung**, gegen mäßige Prämien und vorteilhafte Bedingungen. Nähere Auskunft bei der **Direktion in München, Sudwialstraße Nr. 12**, sowie der **General-Agentur Mannheim, Karl Betz, 3 7, 16** und bei den **Bezirks-Agenturen.** 3681a

Behandlung chronischer Frauenleiden
 ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsforn: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelkrämpfe, Nerven, chronische Weisheiten u. Kettelblutigkeit. Schlüsselbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Sines, Drei- und Vier-Sellenbäder nach Dr. Schmoes medizinische Bäder. 7912
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Besuche hierherzu.
 Vom Arzt ausgebildet. Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Bruchleidende
 Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorkleidbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe** usw. Jede Bestellung wird extra nach Maß angefertigt. Langjährige Erfahrung.
 Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Karlsruhe: Dienstag, 20. Mai, von 9-3 Uhr, im Hotel „Alte Post“, Hebelstraße 2. 3683a
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

Spezialität: 5687.2.2
Braut-Ausstattungen.
 Durchweg nur erprobte Garantie-Qualitäten in enormer Auswahl.
Joh. Hertenstein
 Inh. Fr. Kuch Herrenstr. 25.
 Aussteuer-Artikel, Manufakturwaren.

Apfelwein
 vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldflarer, unübertroffener Qualität liefert zu 24 A. Reinettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 28 S per Liter in m.
A. Hörth, Ottersweier (Baden).
 Prospekt und Muster gratis.
 Meine Apfelweine wurden auf allen besuchten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen. 1685a

Mittelmeer-Fahrten
 zu mäßigen Preisen mit Salon-Dampfern nach Portugal, Spanien, der französischen und italienischen Riviera nach Italien, Sizilien, Algerien u. Ägypten
 Direkte Eisenbahn-Verbindungen nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Riviera-Express und dem Ägypten-Express.
 Reisehefts Weiskreditbriefe
 Nähere Auskunft und Druckproben unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen
 In Karlsruhe: **Friedrich Kern, Karlsruherstr. 22; Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstr. 1. Baden-Baden: W. Langguth, Langestr. 39.**

Sommer-Pferdedecken,
 schöne Schnitt, gut verarbeitet, für große Pferde passend, per Stück
 M. 2.60, 2.80, 3.20, 3.50, 4.-, 4.50, 4.80, 5.-, 5.50, 5.80, 6.-, 6.50, 7.-.
Blaue Zwilchdecken
 5.1 in großer Auswahl. 8262
 Sehr löhrend für Vieberverkäufer. Verlangt gegen Nachnahme.
Arthur Baer
 Kaiserstraße 133.
 Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., 1 Tr. hoch.

Atelier für Corsets nach Mass.
O. Müller & Co.
 Inh. A. Klingel Kaiserstrasse 132.
 Telefon 1361. Kein Laden.
 Spezial.: Masscorsets für korpolente Damen.

!! Aufgepaßt !!
 Wer abgelebte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreib mir eine Reichspostkarte. Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis, Daß jeder kann bestehen. 117733
 Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten sehen! 12,2
K. Maier, Markgrafenstraße 16.

Ein praktischer Wegweiser zum Einkauf
Oriental-Teppiche
 Reich illustrierte Broschüre gratis durch
Teppichhaus Eberhard
 Frankfurt am Main
 Friedensstraße No. 1
 1016a

Deutsche Hebamme a. D.
 gewährt Damen Hebehilfe streng diskrete Aufnahme 216795.27.12
Madame Kramer, Nancy (France)
 Rue du General-Fabvier 43.
 Ausgestüßel, Bruttier, Suchtgerate liefert Gefäßhof in Mergentheim 193.
 Katalog gratis. 8854a

Braut-Ausstattungen
Karlsruher Möbelhalle
 der Schreinermeistergenossenschaft e. G. m. b. H.
 Tel. 2487 Herrenstraße 46 Tel. 2487

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.
 Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.
Feste Wurzeln
 hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seifix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!
 2627a

Neue hygienische Einrichtung.
 Für Bearbeitung von Bettfedern ist Flechters Maschine die beste der Welt und patentamtlich geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile gründlich beseitigt. Auch übernehme das Waschen der Bettdecken bei prompter Bedienung.
 NB. Neue hygienische Einrichtung ist der Abzug von Staub und Geruch durch elektrischen Ventilator. 218276
Dampf-Bettfedernreinigung mit elektr. Betrieb
 von **Mag Flechner, Karlstr. 20. Tel. 3262.**
 Geübrndet 1877.

Haarausfall
 sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Beseitigung des Haarausfalls empfohlen: **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarwasser** (Dose 60 Pf.). Grotartige Wirkung, von Laufenden bestätigt. Gibt bei Wilh. Tischering, Amalienstraße 19, G. Roth, Verrenstr. 26, Otto Meyer, Wilhelmstraße 20, Wilh. Baum, Berberstraße 37 und Herrn. Biele, Kaiserstraße 323; in Mühlburg: Apotheker M. Strauß.

Uhren Spiegel Bilder etc.
Alles hängt am echten X-Haken
 Spielend leichte Anbringung. **Kein** ärgerliches Fugen-Suchen **Weder** zerfetzte Tapeten **Noch** ruinierte Wände **Vorsicht** — es gibt auch Nachahmungen.
 Man verlange in den Eisenwaren-Geschäften daher ausdrücklich die **echten X-Haken**
 Bezugsquellen erfahren Sie bei: **L. J. Ettlinger** Karlsruhe i. B.

In Ihrem eigen. Interesse raten wir ausdrücklich
Breisgauer Mostanjan
 zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke u. Gütescheine zu achten.
 Gebr. Keller Nachf., Freiburg. Überall erhältlich.

Blumenkasten, lackiert, von 1.- an,
Blumengitter von 60 S an,
Gießkannen in grosser Auswahl, 8265.2.1
Drahtgeflechte von 19 1/2 S per qm an,
Rasen-Mähmaschinen von 17.50 an,
Schlauchrollen
Gartengeräte.
J. Bähr, Eisenwaren.
 Waldstraße 51.
 Mitglied des Rabattsparvereins.

Prachtbetten
 Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1/4-Schlaf, hochl. rot, dicht. Daunenkörper mit 17 Pfd. Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinstes Daunennett 40 M. Zschliff, kosten dieselb. 5 M. mehr. Gar. Umtausch od. Geld zur. Preis. über Betten, Federn, Inlett, ums. u. frei. Viele Dankschreiben.
Joh. Paresen, Westf. Bettenfabrik, Brakel No. 460 Kr. Hörter.

Gebrauchte Kisten
 mindestens 14 mm stark, mit Weisfen lauft jedes Quantum. 8735a
Boxer
 reinste, sehr wachsam u. mannhaft, zu verkaufen. Preis 30.-
Brunner, Bruchsal, Wolfstraße 20. 18181